

GVA

Gebäudeversicherung Graubünden
Assicuranza d'edifizis dal Grischun
Assicurazione fabbricati dei Grigioni

FPA

Feuerpolizeiamt Graubünden
Polizia da fieu dal Grischun
Polizia del fuoco dei Grigioni

ESK

Elementarschadenkasse Graubünden
Cassa donns elementars dal Grischun
Cassa danni di natura dei Grigioni

Jahresbericht 2005

Inhaltsverzeichnis

1	Gebäudeversicherung – Organe	GVA
1	Kennzahlen	
2	Allgemeines	
3	Das Geschäftsjahr 2005	
6	Vermeidbare Elementarschäden	
8	Versicherungstechnische Daten	
9	Bauzeitversicherung	
10	Feuerschäden	
11	Elementarschäden	
12	Schadenquote	
19	Erfolgsrechnung GVA	
20	Bilanz GVA	
21	Anhang zur Jahresrechnung	
21	Bericht der Kontrollstelle	
22	Statistische Daten	
32	Wegleitung «Objektschutz gegen gravitative Naturgefahren»	
13	Feuerverhütung	FPA
15	Feuerbekämpfung	
17	Beitragsleistungen	
18	Erfolgsrechnung FPA	
26	Elementarschadenkasse – Organe	ESK
27	Allgemeines	
28	Jahresrechnung	
29	Erfolgsrechnung ESK	
30	Bilanz ESK	
31	Anhang zur Jahresrechnung	
31	Bericht der Kontrollstelle	

Elementarschäden: wir sind nicht machtlos!



Wenn, wie im August 2005 in Klosters, mächtige Wasser- und Schlammmassen durch Wohngebiete strömen, wenn Gebäude und Infrastrukturen vernichtet werden, so sind spontane Abwehrmassnahmen wenig wirksam. Elementarschadenschutz muss von langer Hand vorbereitet werden.

Gemeindeinstanzen und Feuerwehren haben in Graubünden rechtzeitig vorgesorgt: vielerorts wurden Bachbette freigehalten sowie Wasser- und Schuttmassen abgelenkt. Dank sorgfältig geplanten Einsätzen konnte Schaden verhütet werden. Die beste Vorsorge gegen die verheerenden Auswirkungen von Elementargewalten sind jedoch wasserbauliche Massnahmen, angepasste Besiedlung von Gefahrengebieten und baulicher Objektschutz.

Im Jahresbericht 2005 gehen wir auf Fragen des Elementarschadenschutzes näher ein.

Gebäudeversicherung Graubünden – Organe

Verwaltungs-kommission	Präsident	Regierungsrat Stefan Engler, lic. iur. Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes, Surava
	Vizepräsident	Hans Gabathuler, dipl. Architekt, Schiers
	Mitglieder	Walter Decurtins, Landwirt, Trun Hans Geisseler, Geschäftsführer/Grossrat, Untervaz Liglio Giovannini, Kanzlist/Grossrat, Vicosoprano Hansjörg Künzli, dipl. Zimmermeister, Davos Christian Walther, Hotelier, Pontresina
Kontrollstelle		BMU Treuhand AG, Chur
Verwaltung	**Direktion**	
	Direktor	Markus Fischer, Dr. oec., Trin
	Stv. Direktor	Paul Cathomen, dipl. Exp. Rechnungsl./Controlling, Chur
	Direktionssekretärin	Mirjam Deck, Lüen
	Übersetzungsdienst	Rita Gregorini, Chur
	Versicherungsabteilung/Dienste	
	Abteilungsleiterin	Christiana Danuser, dipl. Betriebswirt. HF, Felsberg
	Finanzen/Schaden	
	Gesamtleitung	Paul Cathomen, dipl. Exp. Rechnungsl./Controlling, Chur
	Leiter Schadendienst	Roman Calonder, dipl. Arch. HTL, Chur
	Leiterin Admin. Schadendienst	Meia Hug-Beeli, Zizers
	Chefbuchhalter	Nuot L. Bonorand, Trimmis
	Kantonales Feuerpolizeiamt Abteilung Feuerverhütung	
	Abteilungsleiter	Marco Sgier, dipl. Arch. HTL, Vella
	Leiterin Administration	Monika Knaus-Koch, dipl. Betriebswirt. HF, Chur
	Abteilung Feuerbekämpfung	
	Feuerwehrinspektor	Hansueli Roth, Serneus

Kennzahlen

		Stand 31.12.05	*Stand 31.12.04*	*Veränderung Vorjahr %*
Versicherte Gebäude		152'590	151'139	+ 1.0
Versicherungskapital (VK)	Mia. Fr.	80.2	78.9	+ 1.3
Prämieneinnahmen	Mio. Fr.	33.5	33.0	+ 1.5
Prämie je Fr. 1'000.– VK	Rp.	41.7	41.9	- 0.5
Feuerschäden	Mio. Fr.	12.8	8.9	+ 43.8
Elementarschäden	Mio. Fr.	24.1	1.1	---
Aufwand Feuerverhütung/-bekämpfung (FPA)	Mio. Fr.	11.9	11.4	+ 4.4
Vermögenserträge vor Abschreibungen/Rückstellungen	Mio. Fr.	50.3	17.6	+ 185.8
Rechnungsüberschuss (GVA und FPA)	Mio. Fr.	4.4	4.4	0.0
Reservefonds (inkl. Jahresgewinn)	Mio. Fr.	334.5	330.1	+ 1.3
Reservefonds im Verhältnis zum VK	Promille	4.17	4.18	- 0.2

Allgemeines

Verwaltungskommission

Im Berichtsjahr ist die Verwaltungskommission dreimal zu Sitzungen zusammengetreten. Als oberstes Führungsorgan der Gebäudeversicherung befasste sie sich einlässlich mit der Überarbeitung des Unternehmenskonzeptes, das die finanziellen und organisatorischen Leitlinien unserer Geschäftstätigkeit für die kommenden Jahre absteckt. Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben verabschiedete sie Jahresrechnung und Geschäftsbericht zuhanden der Regierung und nahm den Revisionsbericht zur Kenntnis. Im Auftrag der Revisionsstelle wurde durch die Direktion anfangs 2005 eine eingehende Risikoanalyse vorgenommen und von einer externen Fachorganisation beurteilt. Gesamthaft ergab die Überprüfung, dass die Gebäudeversicherung ihre Risiken aus der Geschäftstätigkeit kennt und mit angepassten Vorkehrungen einschränkt. Die Geschäftsrisiken werden im Zuge der jährlichen Revision weiterhin überprüft.

Im Hinblick auf das im Jahre 2007 bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum der GVA hat die Verwaltungskommission festgehalten, dass die Jubiläumsaktivitäten die Tätigkeit und Wirkung der GVA in der Vorbeugung, Feuerwehrförderung und Neuwertversicherung unterstützen sollen. Daher konzentrieren sich die Jubiläumsprojekte in erster Linie auf spezielle Initiativen im Bereiche der Feuer- und Elementarschadenvorsorge und der Feuerwehrförderung. Es sollen damit möglichst breite Bevölkerungskreise erreicht werden. Im Vordergrund stehen kritische Bereiche der Feuerprävention und die Elementarschadenvorsorge als Zukunftsfrage der GVA. Konkret niederschlagen werden sich diese Aktivitäten in neuen Brandschutzerziehungs- und lehrmitteln sowie verbesserten Einrichtungen zur Feuerwehrausbildung.

Personelles

Eintritte	
Nadja Hitz, Kaufm. Angestellte	4.7.05
Sandra Peng, Kaufm. Lehrling	1.8.05
Simona Jost, Kaufm. Angestellte	1.8.05
Corina Tuor, Kaufm. Angestellte	1.11.05

Austritte	***Anstellungsdauer***
Raymund Decasper, Stv. Leiter Feuerbekämpfung	1.01.1991 – 30.06.2005
Simona Jost, Kaufm. Lehrling	1.08.2002 – 31.07.2005
Philippe Zemp, Kaufm. Angestellter	1.08.2004 – 31.10.2005

Personalbestand	***2005***	***2004***
Besetzte Vollzeitstellen GVA	18.5	17.5
Besetzte Vollzeitstellen FPA	17.5	18.5
Lehr- und Praktikantenstellen	4.0	3.0
Aushilfen	1.0	1.0
Total	**41.0**	**40.0**

Zusätzlich stehen der Gebäudeversicherung und dem Feuerpolizeiamt in den Regionen nebenamtliche Mitarbeiter für den Einsatz nach Bedarf zur Verfügung:

Feuerwehr-Bezirksinspektoren	7
Feuerwehrinstruktoren	43
Brandschutzkontrolleure	10
Schadenexperten	9



Die Elementarschäden Ende August 2005 und viele Feuerschäden brachten unserem Personal eine ausserordentliche Arbeitsbelastung. Diese wurde durch die gleichzeitige Einführung der neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF vermehrt. Dank grossem Einsatz der Stammbelegschaft und mit nebenamtlichen Mitarbeitern konnte die Arbeitslast aber gemäss unserem Motto «korrekt und rasch» bewältigt werden.

Versicherungskapital in 20 Jahren verdoppelt

Innert 20 Jahren hat sich das Versicherungskapital verdoppelt. 1986/1987 stieg der Gesamtwert der versicherten Gebäude im Kanton Graubünden von 38.7 Mia. Franken auf 42.1 Mia. Franken. Im Jahre 2005 wurde die 80 Milliarden-Franken-Grenze überschritten.

Das Geschäftsjahr 2005

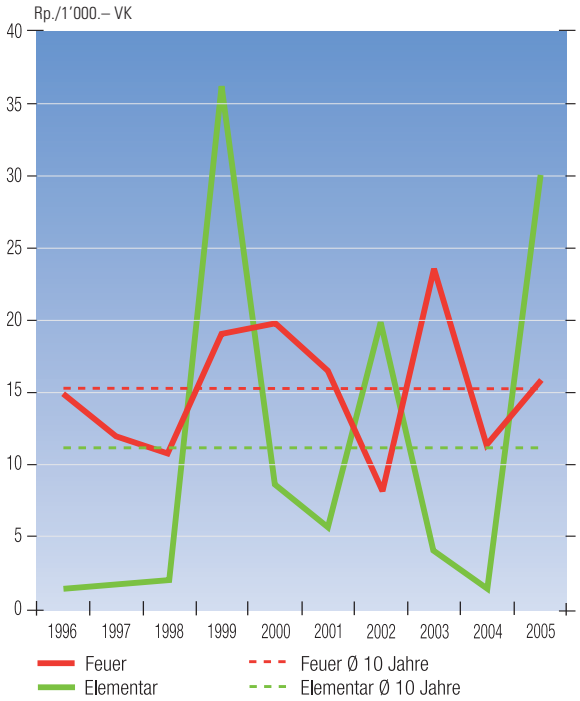
Schwere Schäden!
Im letzten Geschäftsbericht blickten wir auf ein einmalig günstiges Schadenjahr zurück – für 2005 trifft das Gegenteil zu: wir weisen mit Fr. 36'873'222.– den zweithöchsten absoluten Schadenbetrag in der bald 100jährigen Geschichte der Gebäudeversicherung aus. Nur das «Schneejahr» 1999 lag noch ca. Fr. 2 Mio. höher. In Relation zum Versicherungskapital beträgt die Schadenintensität 46.0 Rappen je Fr. 1'000.–, ein Spitzenwert, der in den letzten 20 Jahren nur zweimal übertroffen wurde.

Extreme Elementarereignisse
Insgesamt übersteigen die Elementarschäden mit Fr. 24.11 Mio. das 10jährige Mittel um ungefähr das Vierfache.

Nach sehr ruhigem Schadenverlauf in den ersten 7 Monaten führten die Starkregen und anschliessenden Überschwemmungen in den letzten Augusttagen des Berichtsjahres lokal zu extrem hohen Elementarschäden. Besonders betroffen waren die Gemeinden Klosters und Susch; aber auch in St. Antönien, Saas i.Pr., Ardez, Guarda und Lavin richteten die Wasser- und Erdmassen Verwüstungen an. Bei aller Dramatik der Ereignisse dürfen wir angesichts der bedeutend schwerwiegenderen Schäden in anderen Kantonen feststellen, dass Graubünden von dieser ausserordentlichen meteorologischen Situation nicht in voller Härte betroffen wurde. Schadenbegrenzend wirkten zudem die in unserem Kanton aufgrund seiner Topographie besonders sorgfältig angeordneten und gepflegten Bach- und anderen Verbauungen und die weitgehend gefahrenbewusste Besiedlung. Schliesslich haben die Gemeindebehörden mit ihren Mitteln, insbesondere den Feuerwehren, im Rahmen vorsorglicher Einsatzplanungen hervorragende Arbeit geleistet. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass im Zuge der weiteren Risikoerfassung in Gefahrenkarten mehr Gewicht auf die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse im Siedlungsbereich gelegt werden muss (vgl. Seiten 6/7).

Die jüngsten Elementarereignisse bestätigen, dass statistische Ausschläge im Elementarbereich häufiger und heftiger sind als beim Feuerschaden. Naturgemäss treten grosse Elementarereignisse in längeren Intervallen auf. Darum bilden wir in schadenärmeren Jahren Rückstellungen zum Schadenausgleich. Zur Mitfinanzierung des grossen Schadenaufwandes entnehmen wir dieser Rückstellung Fr. 3.5 Mio. Gemäss unserem finanziellen Konzept streben wir eine Rückstellung im Umfang von drei durchschnittlichen Jahres-Elementarschäden und einem Jahres-Feuerschaden an. Gemäss heutiger Schadenerfahrung liegt dieses Rückstellungsziel bei ungefähr Fr. 30 Mio. Das ausserordentliche Finanzergebnis erlaubt uns den Einschuss von Fr. 2 Mio., womit sich die Rückstellung zum technischen Schadenausgleich Ende Jahr auf Fr. 7 Mio. beläuft.

Schadenintensität (Jahreswerte) 1996 – 2005

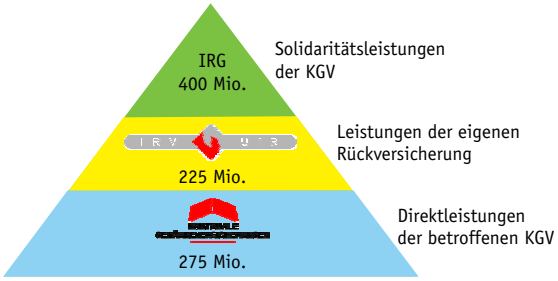


Feuerschäden im 10-Jahresdurchschnitt
Mit Fr. 12.76 Mio. oder 15.9 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungskapital (Vorjahr 11.3 Rappen je Fr. 1'000.– VK) liegen die Feuerschäden im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Feuerschadenintensität (10-Jahres-Betrachtung) beläuft sich auf ca. 15 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungskapital, was einer Verbesserung von gut 8 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungskapital seit 1995 oder in absoluten Zahlen einem Minderschaden von ca. Fr. 7 Mio. pro Jahr entspricht. Dieser Fortschritt dürfte primär auf raschere und wirkungsvollere Feuerwehreinsätze zurückzuführen sein. Offenbar zahlen sich die Investitionen in Alarmierung, Ausrüstung, Ausbildung und die Förderung regionaler Feuerwehrzusammenschlüsse aus.

Funktionierende interkantonale Solidarität
Die Gebäudeversicherungen haben mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar IRG ein Instrument zur Katastrophendeckung geschaffen, das in Europa einmalig ist. Die IRG ist ein System von gegenseitigen Eventualverpflichtungen, das bei katastrophalen Naturereignissen eine zusätzliche finanzielle Deckung von Fr. 750 Mio. gewährleistet. Das

hohe Deckungsversprechen erbringt die IRG prämienfrei; im Schadenfall bezahlen die Gebäudeversicherungen ihre anteiligen Leistungen aus entsprechenden Rückstellungen.

Im Gebiete der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) sind 2005 insgesamt Schäden von Fr. 900 Mio. angefallen. Nur dank der hohen Leistungsbereitschaft der betroffenen Gebäudeversicherungen und unseres Interkantonalen Rückversicherungsverbands IRV sowie der Leistungen aus der Solidargemeinschaft IRG konnten diese Schäden gedeckt werden. Seitens der



GVA werden nach heutiger Berechnung IRG-Leistungen von ca. Fr. 16 Mio. fällig. Im Hinblick auf diese Zahlungen haben wir der Rückstellung Fr. 8.1 Mio. entnommen und Fr. 7.4 Mio. der Betriebsrechnung belastet. Mit diesem Beitrag an die interkantonale Katastrophensolidarität erhöht sich die Schadenbelastung der GVA im Jahr 2005 auf insgesamt Fr. 52 Mio.

Schadenbedingte Aufwandsteigerung

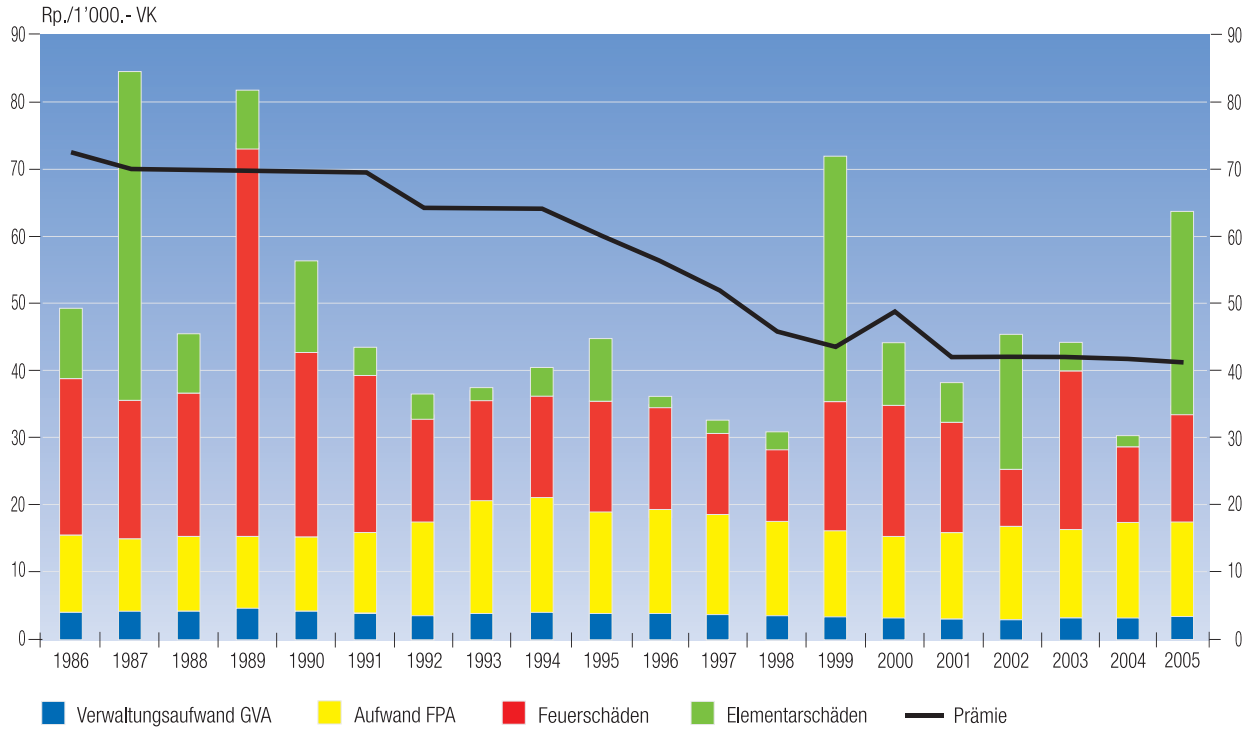
Der Gesamtaufwand von Fr. 62.7 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau (Fr. 33.5 Mio.) schadenbedingt fast verdoppelt. Bemerkenswert ist, dass im Berichtsjahr Fr. 10.8 Mio. (Vorjahr Fr. 10.7 Mio.) für die Finanzierung der vom Kanton übertragenen Feuerpolizei und für den Erwerb der Schätzungsdaten vom Kantonalen Amt für Schätzungswesen eingesetzt wurden.

Aufwandmindernd konnten wir eine Rückvergütung des Interkantonalen Rückversicherungsverbandes IRV von Fr. 5.05 Mio. beim Erlös Rückversicherungen einbuchen. Mit einem Wechsel des Rückversicherungssystems und dem damit verbundenen neuen Vertragsabschluss wurde ein aufgelaufener Bonus aus der Nichtbeanspruchung von Leistungen fällig.

Weiterhin unveränderte Prämien

Die Prämienansätze wurden im Berichtjahr nicht verändert. Mit Fr. 33.46 Mio. Prämienerträgen (inkl. Bauzeitversicherung) hielten sie sich auf Vorjahresniveau (Fr. 33.02 Mio.). Die Durchschnittsprämie belief sich auf 41.7 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungskapital (Vorjahr 41.9 Rappen je Fr. 1'000.– VK).

Übersicht über die Entwicklung von Prämien, Schäden und Aufwand seit 1986



Prämienverwendung 2005

	(Rp. je Fr. 1'000.– VK)	
Prämien netto	41.7	
Beitrag FPA	-11.0	30.7
Elementarschäden	30.1	
Feuerschäden	15.9	
Rückversicherung/Erdbebenpool	14.7	
Erlös Rückversicherung	- 8.8	
Rückstellungen/Diverses	- 2.4	- 49.5
		-18.8
Verwaltungsaufwand	2.9	
Beitrag Kantonales Schätzungsamt	2.5	- 5.4
Unterdeckung zu Lasten Kapitalertrag		**-24.2**

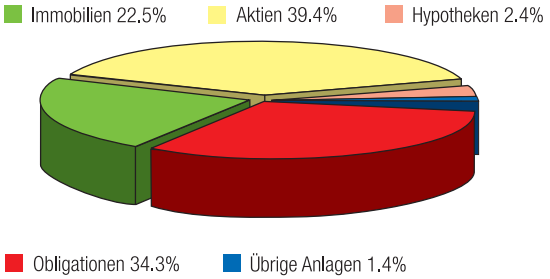
Die im Berichtsjahr eingenommenen Prämien reichten zur Deckung der technischen Verpflichtungen der GVA bei weitem nicht aus. Hervorragende Kapitalerträge erlauben den Ausgleich; ein Rückgriff auf den Reservefonds sowie eine Prämienanpassung werden trotz der hohen Schäden nicht notwendig.

Ausgezeichnete Kapitalerträge

Die Erträge aus Wertschriften und Liegenschaften belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt Fr. 51.2 Mio. (Vorjahr Fr. 17.6 Mio.). Dieser erfreuliche Zuwachs ist primär auf höhere Aktien-Börsenkurse zurückzuführen. Die Gesamtperformance unserer Wertschriftenportefeuilles erreichte zu Ende des Berichtsjahrs 13.1% und übersteigt die unserem Risikoprofil entsprechenden Benchmarks. Die Aktienanlagen Schweiz weisen eine Performance von 30.2% aus. Mit in- und ausländischen Obligationen wurde eine währungsbereinigte Performance von 3.42% erzielt. Mit diesen Erträgen konnte die Schwankungsreserve zur Abdeckung von Anlagerisiken um weitere Fr. 20 Mio. aufgestockt werden. Sie beläuft sich damit per Ende 2005 auf Fr. 50 Mio., womit unsere Risikofähigkeit im Wertschriftengeschäft genügend abgesichert ist.

Mit den Liegenschaften wurde eine Bruttorendite auf dem Buchwert von 6.6% und auf den Kaufs-, bzw. Erstellungskosten von 5.5% erwirtschaftet. Die Nettorendite beträgt 5.7% (Vorjahr 5.5%). Nachdem die Mehrheit unserer Objekte erst im Verlaufe der letzten Jahre erstellt, bzw. erworben wurde, ist diese Rendite beachtlich. Abschreibungen und Rückstellungen für Unterhalt wurden im Vorjahresrahmen von 2% bis 3% vorgenommen. Der Verkehrswert unserer Liegenschaften beläuft sich gemäss den amtlichen Schätzungen auf Fr. 111.6 Mio. (Buchwert Fr. 96.9 Mio.).

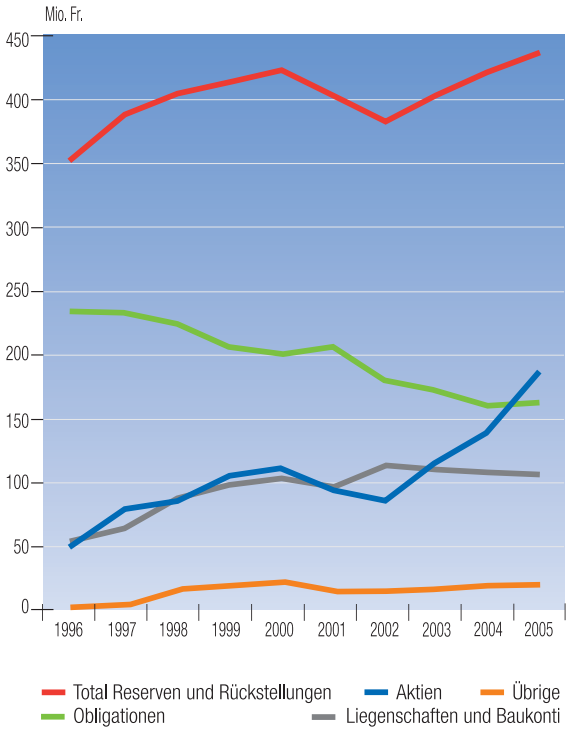
Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Dank hohen Kapitalerträgen positives Gesamtergebnis

Dank der reichlich fliessenden Kapitalerträge weist die Jahresrechnung 2005 trotz der hohen Elementar- und Feuerschadenbelastung einen Reingewinn von Fr. 4.957 Mio. aus. Dieser fliesst in den Reservefonds. Aus dem Finanzertrag werden Fr. 20 Mio. für die Aufstockung der Rückstellung für Finanzanlagen verwendet sowie Fr. 2.4 Mio. für die Ausfinanzierung der Kantonalen Pensionskasse. Gesamthaft betrachtet zeigt das Geschäftsjahr 2005 mit einem Zuwachs der Eigenmittel um Fr. 13.8 Mio. auf Fr. 437.2 Mio. eine finanzielle Erstarkung der GVA trotz hoher Schadenbelastung. Wir werten dies als positives Ergebnis einer gesunden langfristigen Geschäftspolitik.

Entwicklung von Vermögen sowie Reserven und Rückstellungen 1996 – 2005



Vermeidbare Elementarschäden!

Gute Voraussetzungen
Graubünden hat aus seiner langen und schmerzlichen Erfahrung im Umgang mit Naturgewalten schon vor Jahrzehnten schadenmindernde Folgerungen gezogen: die Ausscheidung von Gefahrenzonen aufgrund vorhandener, objektiver Gefährdungen. In Zonen hoher Gefährdung (rote Zonen) herrscht faktisch ein Bauverbot. In Zonen mit mittlerer Gefährdung (blaue Zonen) kann die Gebäudeversicherung bauliche Auflagen zum Objektschutz verfügen und Zuschlagsprämien erheben. Dadurch werden nicht nur Menschen und Werte, sondern auch die Solidargemeinschaft aller Versicherten vor überhöhten Risiken geschützt.

Als fachliche Grundlage für die Gefahrenbeurteilung werden derzeit durch das Amt für Wald Gefahrenkarten erstellt. Sie halten fest, wo Lawinen, Hochwasser, Steinschlag und Rutschungen Siedlungsgebiete bedrohen. Daraus ist auch ersichtlich, wie häufig mit Elementarereignissen welcher Intensität gerechnet werden muss. Neben den seit Jahren ausgegrenzten, rechtlich verbindlichen «roten» und «blauen» Gefahrenzonen geben die Gefahrenkarten nun zusätzlich mit «gelben» Bereichen Hinweise auf seltenere Ereignisse mit kleiner Personengefährdung.

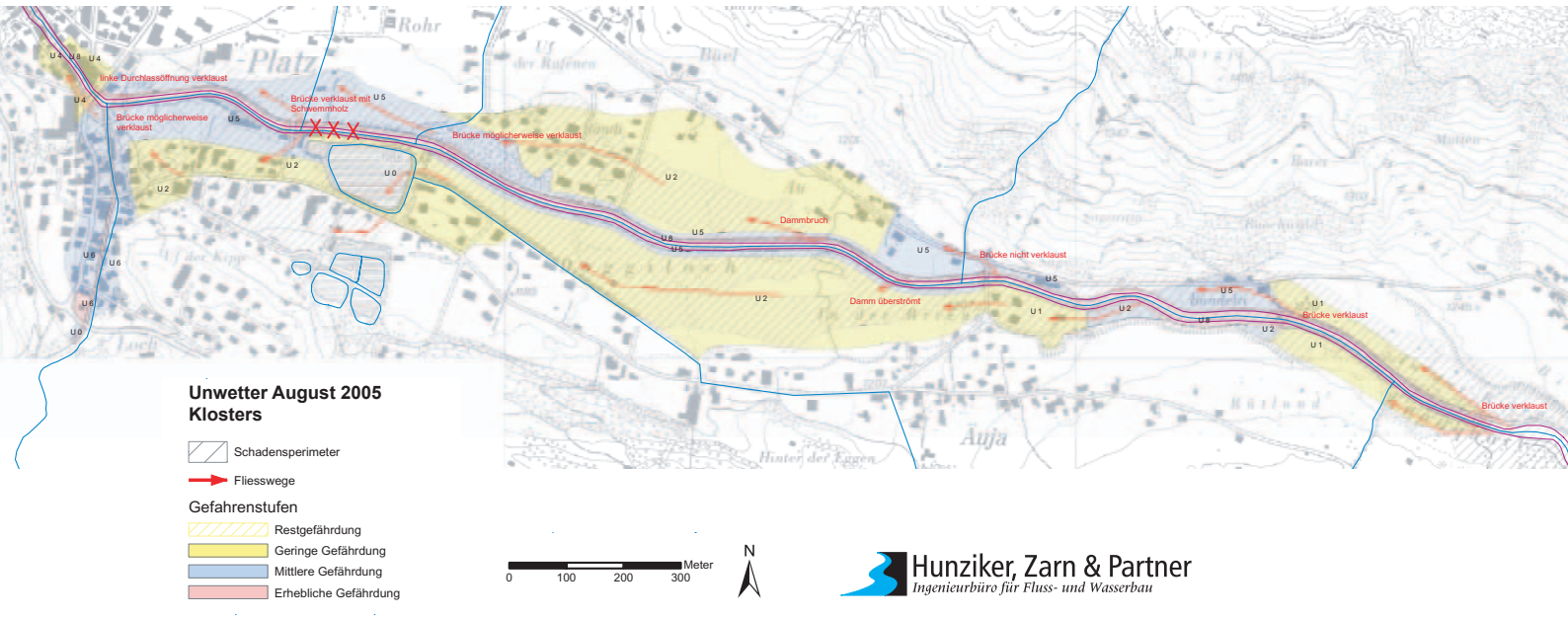
Mit der Gefahrenzonenordnung und mit Gefahrenkarten verfügen die Behörden über hervorragende Informationsgrundlagen. Dort, wo die Gefahrenkarten bereits verfügbar sind, ist klar ersichtlich, innerhalb welcher Zeiträume welche Naturereignisse auftreten können. Die vorliegenden Daten erleichtern die Entscheidung, wo bauliche oder organisatorische Objektschutzmassnahmen angezeigt sind, sei dies für einzelne Gebäude oder für ganze Quartiere.

Planungsdefizite
Solche Objektschutzmassnahmen werden, primär zum Schutz vor Überschwemmungen, heute noch zu wenig konsequent vorgesehen. Einerseits liegt das daran, dass detailliertere Gefahrenkarten erst teilweise verfügbar sind. Anderseits haben aber unsere Bauherrschaften die wirtschaftlichen Chancen, welche die bauliche oder organisatorische Vorbereitung auf drohende Elementarereignisse bergen, noch zu wenig erkannt.

Dies ist angesichts der steigenden Gefährdung und des weiterhin herrschenden Siedlungsdruckes bedenklich. Während durch die harte Gefahrenzonenordnung in roten und blauen Gefahrenzonen nicht, bzw. nur mit entsprechenden Schutzmassnahmen gebaut werden darf, bestehen in den gelben Hinweisgebieten mit geringer Gefährdung bislang lediglich punktuell entsprechende Bauvorschriften oder -empfehlungen. Gerade auf diesen, zum Teil noch schwach besiedelten Landreserven, werden in Graubünden häufig neue Wohn- und Gewerbebauten errichtet.

Das Beispiel von Klosters zeigt dies deutlich: das Gebiet zwischen Klosters Platz und den Weilern Monbiel und Aeuja wurde erst in den letzten fünfzig Jahren stärker besiedelt, wobei tendenziell mit

Die Überschwemmungsfläche (grau schraffiert) liegt weitgehend innerhalb der «Zone geringer Gefährdung». Riesige Schwemmholzmengen führten an einigen Stellen zu Verklausungen, welche die Wassermassen über die vorgemerkten Gefahrengebiete hinaustrieben. Es stellt sich die Frage, inwieweit zukünftig Schäden durch zumutbare Abwehrmassnahmen vermindert werden könnten.



Immer wieder ...

... wurde das Gebiet zwischen Klosters Platz und den Siedlungen Monbiel und Aeuja von Hochwasser und Rüfen betroffen. Allerdings war dieses in früheren Jahren nur sehr schwach besiedelt. Schmerzlich für die weitgehend von der Landwirtschaft lebende Bevölkerung war der Verlust von wertvollem Acker- und Weideland. Mit Verbauungen und Notfallmassnahmen versuchte man der Gefahr zu begegnen, jedoch mit wenig Erfolg.

1762 werden im Verlaufe «gewaltiger Überschwemmungen im Prättigau», so auch in Klosters, alle Brücken, Wuhren und Hunderte von Häusern weggeschwemmt sowie Äcker und Wiesen verwüstet.

1865, 1883, 1900 und 1905 werden Rüfen und Überschwemmungen in Klosters vermerkt. Noch heute sind Erinnerungen an die verheerenden Überschwemmungen von 1910 gegenwärtig. Diese richteten im Gebiet zwischen Klosters Platz und Monbiel/Aeuja schwerste Verwüstungen an.
Quelle: Lanz-Stauffer, Rommel, Elementarschäden und Versicherung, Bern 1936.

zunehmendem Abstand zum Dorfkern die Gebäude jüngeren Datums sind (vgl. Bilder Seite 9).

Bauen ja – aber wie?
Selbstverständlich können gelbe Gebiete mit geringer Gefährdung nicht einfach aus den Bauzonen ausgeschlossen werden. Für solch drastische Eigentumseingriffe wären die Eintretenswahrscheinlichkeit von Naturereignissen und die Personengefährdung zu klein. Bei der Bebauung sind jedoch wirtschaftlich und technisch sinnvolle Objektschutzmassnahmen angezeigt, dies primär im Interesse der Bauherrschaften. Allerdings wissen Bauwillige oft zu wenig über die Gefahrenlage. Sie streben daher in Unkenntnis der objektiven Gefahren aus verständlichen Gründen nach Realisierung ihrer baulichen Vorstellungen zu annehmbaren Kosten. Dass diese Betrachtung allenfalls nicht optimal war, zeigt sich erst nach einer Überschwemmung. Obwohl die Gebäudeversicherung den Gebäudeschaden zum Neuwert deckt, verbleiben Hauseigentümern und Nutzern hohe Kosten, Verluste persönlicher Gegenstände sowie entnervende Umtriebe.

Die Gemeinden sind gefordert!
Gemäss dem neuen Kantonalen Raumplanungsgesetz (KRG) müssen Bauten und Anlagen den anerkannten Regeln der Baukunde genügen. Dazu zählt auch die angemessene Berücksichtigung objektiver Naturgefahren. Die Regierung kann durch Verordnung vorschreiben, dass bestimmte Bauten und Anlagen einer besonderen behördlichen Prüfung auf ihre Sicherheit gegenüber den Einwirkungen der Natur unterzogen werden können (KRG Art. 79). Bislang hat sie von dieser Kompetenz nicht Gebrauch gemacht. Es liegt daher an den Gemeinden, ihre Bauherrschaften im Baubewilligungsverfahren auf die vorhandenen objektiven Gefährdungen aufmerksam zu machen. Jeder Bauherr muss wissen, welche erkannten Gefahren sein Objekt bedrohen und was er grundsätzlich gegen diese Gefahr tun kann. In zusammenhängenden Siedlungsgebieten wäre auch der Einbezug solcher Überlegungen in das Quartierplanverfahren vorstellbar. Voraussetzung dafür ist die Schaffung entsprechender Rechtsgrundlagen im kommunalen Baugesetz.

Viele Bündner Gemeinden investieren heute schon, zusammen mit Kanton und Bund, grosse Summen in Verbauungen und die Waldpflege zum Schutz vor Elementargefahren. Im Grenzgebiet zwischen diesen Massnahmen der öffentlichen Hand und dem Schutz des Privateigentums durch Objektschutzmassnahmen besteht dringender Bedarf nach wirtschaftlich, technisch und organisatorisch sinnvollen Regelungen. Die Gebäudeversicherung ist bereit, bei der Entwicklung und Durchführung entsprechender Massnahmen mitzuwirken. Mit ihrer Publikation «Objektschutz gegen gravitative Naturgefahren» definiert sie erstmals einen Stand der Technik für den objektbezogenen Schutz vor Elementarereignissen (vgl. Seite 32).

«Holzpfropfen» vor Engnissen und Brücken führen zum Ausbruch von Wassermassen. Einerseits hinterlassen diese grossflächige Ablagerungen, anderseits graben sie neue Bachbette. Die Einsatzkräfte können den Bach oft nur unter grossen Anstrengungen und nach Abschwellen der Flut in seinen angestammten Lauf zurückzwingen.

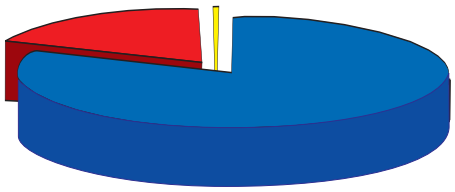


Versicherungstechnische Daten

Versicherungskapital, Gebäude- und Versicherungsbestände am 31.12.2005

	Anzahl Gebäude	*Versicherungswert 2005 in Fr. (Index 108)*	*Versicherungswert 2004 in Fr. (Index 108)*
Neuwertversicherung	144'280	77'155'953'700.–	75'842'393'000.–
Zeitwertversicherung	5'071	278'820'200.–	285'463'000.–
Abbruchwertversicherung	5	708'800.–	710'000.–
Vereinbarte Versicherungssummen	338	99'849'300.–	100'144'000.–
Totalbestand ordentlicher Versicherungen	**149'694**	**77'535'332'000.–**	**76'228'710'000.–**

Prämienzusammensetzung



Grundprämie	Fr.	26'469'469.–
Feuerrisiko-Zuschlag	Fr.	10'763'718.–
./. Rabatt	Fr.	4'968'451.–
Total	Fr.	5'795'267.–
Elementarrisiko-Zuschlag	Fr.	56'965.–

	Anzahl Gebäude	*Versicherungswert 2005 in Fr.*	*Prämien 2005 in Fr.*
Aufteilung nach Gebäudeklassen			
1. Klasse (massiv)	58'680	49'750'385'200.–	18'387'670.–
2. Klasse (gemischt)	14'717	11'515'881'000.–	4'622'824.–
3. Klasse (nicht massiv)	76'297	16'269'065'800.–	9'311'207.–
	149'694	77'535'332'000.–	32'321'701.–
Aufteilung nach Wirtschaftsgruppen			
Verwaltungs- und öffentliche Gebäude	4'070	7'372'407'800.–	2'913'615.–
Wohngebäude	63'159	49'826'875'700.–	18'038'179.–
Land- und Forstwirtschaft	38'775	4'554'596'700.–	2'638'721.–
Verkehr	1'457	1'099'993'800.–	604'890.–
Handel	864	1'257'675'000.–	738'540.–
Industrie und Gewerbe	7'309	4'315'981'000.–	2'498'414.–
Gastgewerbe	2'175	6'336'056'600.–	3'891'772.–
Nebengebäude	31'885	2'771'745'400.–	997'570.–
	149'694	77'535'332'000.–	32'321'701.–
Bauzeitversicherungen	2'896	2'661'592'500.–	1'133'085.–
Total	**152'590**	**80'196'924'500.–**	**33'454'786.–**
Vorjahr	*151'139*	*78'875'655'700.–*	*33'017'830.–*

Die durchschnittliche Prämie pro tausend Franken Versicherungswert, einschliesslich Bauzeitversicherung, beträgt im 2005 41.7 Rappen (Vorjahr 41.9 Rappen) und pro Gebäude Fr. 219.25 (Vorjahr Fr. 218.50). Nach Gemeinden sind die Anzahl Gebäude, das Versicherungskapital und die Prämien im Anhang auf den Seiten 22 bis 25 aufgegliedert. Die von der GVA im Jahre 2005 abgelieferte Stempelsteuer beträgt Fr. 1'253'744.70.

Versicherungs- und Entschädigungsindex 2006

Der Versicherungs- und Entschädigungsindex der GVA beruht auf dem «Schweizerischen Baupreisindex». Als Unterindex wird der «Index Hochbau der Grossregion Ostschweiz» angewendet. Der Indexstand von 108 Punkten bleibt für das Jahr 2006 unverändert.

Bauzeitversicherung

	Versicherungswert 2005 in Fr.
Neu zur Versicherung beantragt	1'340'705'400.–
Vorjahr	1'254'110'000.–
davon Neubauten	981'779'000.–
Vorjahr	957'064'000.–
davon Umbauten und sonstige Mehrwerte	358'926'400.–
Vorjahr	297'045'000.–

Gemeinden mit mehr als Fr. 15 Mio. neuen Bauzeitversicherungen

	Versicherungswert 2005 in Fr.
St. Moritz	146'955'300.–
Chur	125'815'000.–
Davos	106'588'000.–
Vaz/Obervaz	50'630'000.–
Klosters	44'988'000.–
Flims	36'871'000.–
Igis	32'953'000.–
Savognin	30'399'000.–
Zuoz	29'318'000.–
Domat/Ems	28'154'000.–
Disentis/Mustér	25'268'000.–
Zizers	24'524'000.–
Maienfeld	20'974'000.–
Roveredo	18'416'000.–
Laax	16'751'000.–
Poschiavo	15'209'000.–

Klosters um ca. 1910 und 2005
Der Blick von Klosters Platz Richtung Süden zeigt: um 1910 standen noch kaum Wohnbauten im Gebiet, das Ende August 2005 überschwemmt wurde.



Objektschutz

Wachsende Siedlungen – wachsende Risiken

Bevölkerungswachstum und steigender Komfortbedarf führen zu einer Ausdehnung des Siedlungsraums. Raumplanerische Massnahmen verhindern Wildwuchs, vor allem in den «roten» und «blauen» Gefahrenzonen. Dank dieser Ordnung liegen die Elementarschäden in diesen Zonen auf gleichem Niveau wie in ungefährdeten Gebieten.
Ein Problem stellen die «gelben» Bereiche mit geringerer Gefährdung dar, die in Gefahrenkarten erfasst werden. Auch dort sind Elementarereignisse, vor allem Überschwemmungen mit hoher Intensität, aber langen Eintretensintervallen möglich. Wenn eines dieser Jahrhundertereignisse eintritt, sind hohe Schäden die Folge. Angesichts der zunehmenden Naturgefahren ergeben sich hier wachsende Risiken. Mit gefahrenbewusster Besiedlung und Objektschutzmassnahmen kann diesen wirkungsvoll begegnet werden.





Feuerschäden

Schadenfälle

Schadenfälle 2005: 577 (Vorjahr 520). Die Schadensumme beläuft sich auf Fr. 12'761'344.– oder pro Schadenfall auf Fr. 22'117.–. Die Schadenintensität, d.h. das Verhältnis der Schäden zum Versicherungskapital beträgt 0.159 ‰ (Vorjahr 0.113 ‰).

Feuerschäden im Jahr 2005 von über Fr. 100'000.– pro Ereignis

Datum	*Ort* *Fr.*	*Gebäudeart* *Brandursache*
22.03.	Fideris 1'851'956.–	Diverse Wohnhäuser und Ställe Asche in Kunststoffeimer
24.12.	Celerina 1'350'000.–	Wohnhaus Mangel an Installationen
16.10.	Grüsch 1'066'600.–	Diverse Wohnhäuser, Stall, Schopf Nicht eindeutig abgeklärt
19.07.	Falera 885'990.–	Wohnhaus, Schreinerei, Garage Elektrokabelbrand
30.04.	Zillis 783'000.–	Dreifamilienhaus/Laden-Anbau Nicht eindeutig abgeklärt
08.11.	Breil/Brigels 723'200.–	Wohnhaus, Stallanbau Brandstiftung durch Unbekannte
15.03.	Maienfeld 579'400.–	Stall Techn. Defekt Heuschrotmaschine
05.11.	Tinizong 573'900.–	Wohnhaus, Stall Nicht eindeutig abgeklärt
13.05.	Maienfeld 486'520.–	Pferdestall mit Wohnung Technischer Defekt Deckenleuchte
02.12.	Riom/Parsonz 400'000.–	Wohnhaus Mangel an Installationen
14.10.	Molinis 340'000.–	Werkstatt, Wohnhaus mit Garage Selbstentzündung
16.03.	Domat/Ems 308'500.–	Einfamilienhaus Fernsehbrand
29.04.	Igis 288'100.–	Wohnhaus Nicht eindeutig abgeklärt
14.03.	Maienfeld 266'000.–	Wohnhaus/Werkstatt Nicht eindeutig abgeklärt
28.01.	Scuol 100'000.–	Wohnhaus Techn. Defekt an elektr. Leitung

Aufteilung nach Wirtschaftsgruppen

	Anzahl Fälle	*Schaden Fr.*
Verwaltungsgebäude	15	95'044.–
Wohngebäude	470	9'855'323.–
Land- und Forstwirtschaft	28	1'735'575.–
Verkehr	1	1'000.–
Handel	7	96'235.–
Industrie und Gewerbe	15	759'343.–
Gastgewerbe	25	130'899.–
Nebengebäude	16	87'925.–
Total	**577**	**12'761'344.–**

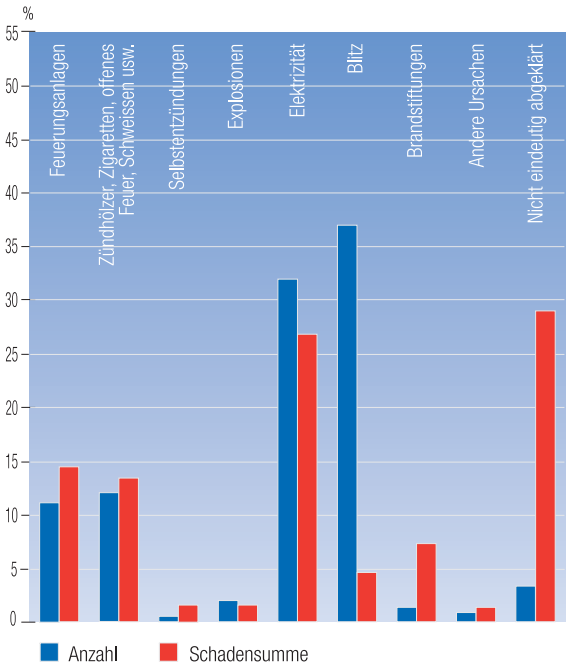
Aufteilung nach Grössenordnung

Fr.	*Anzahl Fälle*	*Bruttoschaden Mio. Fr.*
1 – 1'000 =	167	0.10
1'001 – 5'000 =	269	0.66
5'001 – 10'000 =	48	0.34
10'001 – 50'000 =	60	1.37
50'001 – 100'000 =	18	0.49
100'001 – 500'000 =	7	2.00
über 500'000 =	8	7.80
	577	**12.76**

Ursachen der Feuerschäden

Anzahl Objekte	*Ursache*	*Schaden Fr.*
45	Feuerungsanlagen	394'293.–
20	Rauchabzugsanlagen	69'305.–
12	Feuerungsrückstände (Asche)	1'864'406.–
14	Zündholz, Rauchzeug	96'157.–
33	Kerzen	254'299.–
5	Schweissen, Löten	36'297.–
14	Feuerwerk, Diverses	54'172.–
7	Selbstentzündungen	493'545.–
12	Explosionen	132'032.–
43	Mängel an Installationen	2'479'243.–
61	Mängel an Apparaten	1'273'803.–
111	Verwendung von Apparaten	1'326'641.–
166	Blitzschlag	393'413.–
3	Motorfahrzeuge, Diverses	46'015.–
3	Brandstiftung	724'200.–
28	Nicht eindeutig abgeklärt	3'123'523.–
577	**Total**	**12'761'344.–**

Ursachen der Feuerschäden 1996 – 2005



Elementarschäden

Schadenfälle

Schadenfälle 2005: 528 (Vorjahr 158). Die Schadensumme beläuft sich auf Fr. 24'111'878.– oder pro Schadenfall auf Fr. 45'666.–. Die Schadenintensität beträgt 0.301 ‰ (im Vorjahr 0.014 ‰).

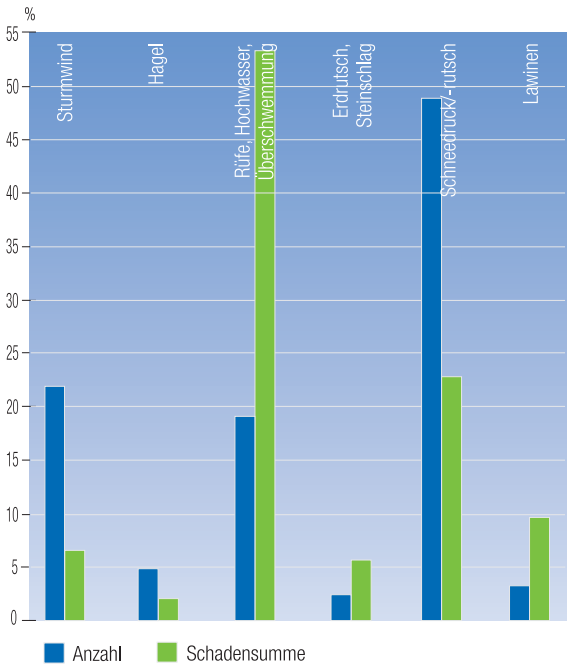
Aufteilung nach Wirtschaftsgruppen

	Anzahl Fälle	*Bruttoschaden Fr.*
Verwaltungsgebäude	15	3'638'471.–
Wohngebäude	304	14'577'534.–
Land- und Forstwirtschaft	89	1'117'000.–
Verkehr	1	37'000.–
Handel	7	24'842.–
Industrie und Gewerbe	46	1'576'774.–
Gastgewerbe	26	2'528'848.–
Nebengebäude	40	611'409.–
Total	**528**	**24'111'878.–**

Ursachen der Elementarschäden

	Anzahl Fälle	*Bruttoschaden Fr.*
Schneedruck/-rutsch	24	115'684.–
Sturmwind	221	612'256.–
Steinschlag/Erdrutsch	6	53'117.–
Überschw., Hochwasser, Rüfe	262	23'273'765.–
Hagel	15	57'056.–
Total	**528**	**24'111'878.–**

Ursachen der Elementarschäden 1996 – 2005



Schweizerischer Erdbebenpool der Kantonalen Gebäudeversicherungen

Erdbebenschäden an Gebäuden sind von der Gebäudeversicherung ausgeschlossen, werden aber im Rahmen der Bestimmungen des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung teilweise gedeckt. Der Pool bietet den Gebäudeeigentümern ohne Mehrprämie eine begrenzte Schadendeckung an, dies bei einem Selbstbehalt von 10%, mindestens jedoch Fr. 50'000.–. Voraussetzung für eine Vergütung ist ein Erdbeben mit einer Stärke VII auf der EMS-Skala. Insgesamt können Gebäudeschäden bis Fr. 2 Mia. pro Ereignis gedeckt werden. Wegen der Solidaritätszusage gegenüber dem Schweizerischen Erdbebenpool für die anteilige Deckung von Erdbebenschäden im Umfang von Fr. 500 Mio. besteht bei der GVA eine spezielle Rückstellung von Fr. 29 Mio. Im Berichtsjahr hatte der Erdbebenpool keine Leistungen zu erbringen. Die GVA leistete im Jahr 2005 eine Einlage in den Pool von Fr. 674'000.–. Unser Anteil am Poolvermögen belief sich per Ende 2005 auf Fr. 10'392'978.65.

Unter www.gva.gr.ch sind ausführliche Informationen zum Thema Erdbeben abrufbar:

- Grundwissen
- Erdbeben in Graubünden
- aktuelle Zusatzinformationen

Schriftliche Unterlagen können angefordert werden:
Telefon 081 257 39 03 oder info@gva.gr.ch.

Susch, 23.8.2005
«Il fö e l'aua sun buns servituors, ma noschs patruns»,
«Feuer und Wasser sind gute Diener, aber schlechte Herren»!

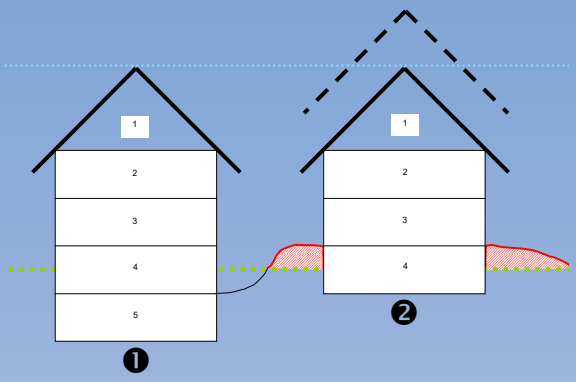


Objektschutz

Gefahrengerecht bauen

«Sie fahren mit den Ski bis an den Mittagstisch» steht im Inserat, das eine Erdgeschosswohnung anpreist. Fahren allenfalls Wasser und Dreck mit, wenn es zu einer Überschwemmung kommt?

Entscheidende Bedeutung für die Sicherheit eines Gebäudes kommt der Platzierung im Gelände zu. Eine Tieferlegung mit dem Ziel, Geschossfläche zu gewinnen,



kann in Überschwemmungsgebieten fatale Folgen zeitigen (1). Das Streben nach Rentabilität steht in solchen Fällen im Widerspruch zu gefahrenbewusstem Verhalten.

Der Kanton Nidwalden kennt für diese Situation eine prüfenswerte Alternative: wer in Überschwemmungsgebieten sein Haus gefahrengerecht höher setzt (2), wird in der Nutzungsmöglichkeit nicht beschränkt. Anstelle des gewachsenen oder tieferliegenden Terrains gilt die Höhe der Gefährdung als massgebliche Bezugshöhe.

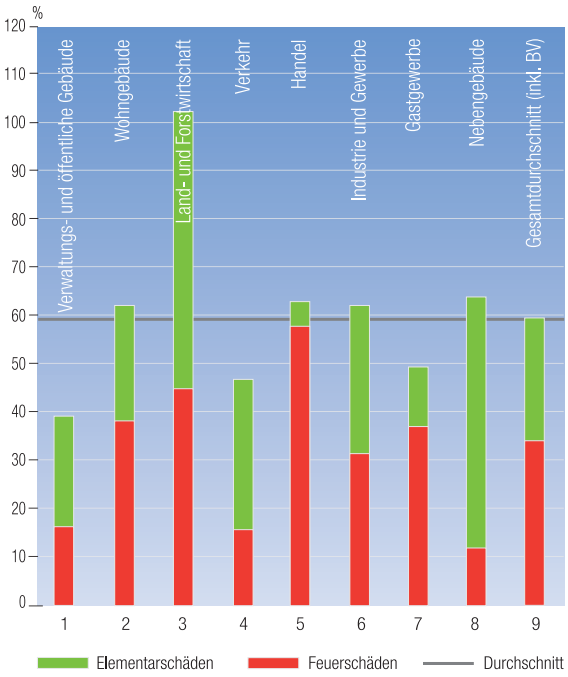
Oft entscheiden geringe Höhenunterschiede im Terrain, ob ein Gebäude überflutet wird oder weitgehend verschont bleibt.



Schadenquote

Prozentualer Anteil der Feuer- und Elementarschäden der einzelnen Wirtschaftsgruppen am Prämienertrag
Die untenstehende Grafik stellt das Verhältnis zwischen Prämienertrag und Schadenaufwand (Schadenquote) der einzelnen Wirtschaftsgruppen im zehnjährigen Durchschnitt dar. Für den Wirtschaftsbereich 1 (Verwaltungs- und öffentliche Gebäude) liegt dieses Verhältnis für Feuer- und Elementarschäden zusammen z.B. bei 38.7 % (Gesamtdurchschnitt = 59.1 %). Der Deckungsgrad ist besser, je niedriger der %-Anteil ist.

Schadenquote 1996 – 2005



Bei der Interpretation der Grafik ist zu berücksichtigen, dass die im 10-Jahresvergleich stark unterdeckte Wirtschaftsgruppe Land- und Forstwirtschaft mit einem Versicherungskapital von Fr. 4.6 Mia. weniger als einen Zehntel des Versicherungskapitals der Gruppe Wohngebäude repräsentiert. Die wenig schadenintensiven Verwaltungs- und öffentlichen Gebäude repräsentieren mit einem Versicherungswert von Fr. 7.4 Mia. einen Anteil von 9% des gesamten Deckungskapitals (vgl. auch Seite 8). Die übrigen Wirtschaftsgruppen weichen im Deckungsgrad nur unwesentlich vom Durchschnitt ab.

Feuerverhütung

Neue Brandschutzvorschriften in Kraft
Nach einer Übergangsfrist sind am 1. Juli 2005 die neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF für den Kanton Graubünden mit den folgenden kantonalen Merkblättern definitiv in Kraft gesetzt worden:

- Schutzabstände
- Holzschindeldächer
- Löscheinrichtungen
- Ausrichtung von Beiträgen an Brandmelde-, Feuerlösch- und Blitzschutzanlagen
- Brandschutz auf Baustellen
- Projektprüfung, Abnahme und periodische Kontrolle von Sprinkleranlagen
- Kontroll- und Reinigungsfristen von Feuerungsanlagen
- Pflichtenheft für Sicherheitsbeauftragte in Hotels, Heimen, Anstalten, Spitälern und dergleichen

Mit den neuen Vorschriften verfügen die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein über technisch und gesetzgeberisch zeitgemässe, europäisch abgestimmte Normen und Richtlinien zum Schutze der Menschen, Tiere und Sachwerte vor Feuergefahren. Trotz Vereinfachungen bleibt das bisherige hohe Sicherheitsniveau erhalten. Die geringere Dichte an Vorschriften bringt einerseits echte Liberalisierungen. Anderseits verlagern sich aber Verantwortungen von den Brandschutzbehörden auf Hersteller, Händler, Planer und letztlich Bauherrschaften. Dies eröffnet wirtschaftliche Spielräume und führt zur Klärung der Abgrenzung zwischen hoheitlichem und unternehmerischem Handeln.

Erfolgreiche Ausbildungsoffensive
Zur Einführung in die neuen Brandschutzvorschriften führte das FPA 20 brandschutzspezifische Veranstaltungen durch, an denen über 1'700 interessierte Architekten, Planer und Handwerker teilnahmen. Dabei wurden spezielle Kurse für folgende Branchen durchgeführt:

- Planer und Ersteller von Brandmelde-, Blitzschutz-, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Schreiner und Zimmerleute
- Gipser, Deckenbauer, Ersteller von Leichtbauwänden, Verkleidungen und Abschottungen
- Architekten, Planer und Ingenieure

Die Teilnehmer wurden bedürfnisgerecht auf die wichtigsten Änderungen in ihrem Bereich hingewiesen und entsprechend dokumentiert.

Im Rahmen seiner üblichen Informationstätigkeit führte das FPA zusätzlich Instruktionen für Fachhochschulabsolventen (Bau und Gestaltung sowie Gastronomie) und Kaminfegerlehrlinge durch. Mit diesen Veranstaltungen bezweckt das FPA die dauernde und fachspezifische Information über Brandgefahren und die entsprechenden baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzmassnahmen.

Information und Dokumentation

Benötigen Sie Kursunterlagen zu den Einführungskursen in die neuen Brandschutzvorschriften VKF? Sind Sie an einem Vortrag oder an einer Demonstration im Bereich des Brandschutzes interessiert?



Eine Übersicht über unsere Publikationen finden Sie unter www.fpa.gr.ch/fpa/kursangebot.cfm
info@fpa.gr.ch

Die Regionalisierung bewährt sich
Gemäss Feuerpolizeiverordnung sind primär die Gemeinden verantwortlich für den kommunalen Brandschutz. Sie können diese Aufgabe gegen Entschädigung an das Kantonale Feuerpolizeiamt übertragen. Ende 2005 hatten 136 Gemeinden von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht; am 1. März 2006 waren es bereits 142 Gemeinden. Dieser starken Inanspruchnahme des FPA wurde mit der 2003 eingeleiteten

Kritische Bereiche wie Garagenabfahrten können mit Metall- oder Holzschutzschildern wirksam vor Überflutung geschützt werden.



Beim Vertrauen kommt die Feuerwehr zuerst

«Feuerwehrleute gehören in der Schweiz zur Berufsgattung, die gemäss einer repräsentativen Umfrage das grösste Vertrauen geniesst. Dahinter folgen Krankenschwestern und Piloten, wie das Magazin «Readers Digest» bekannt gab. Am wenigsten Vertrauen geniessen Journalisten, Werber, Autoverkäufer, Finanzberater sowie weit abgeschlagen die Politiker.»

(Südostschweiz, 11.5.2005)

Regionalisierung des Brandschutzes Rechnung getragen. Die Regionen erhalten von Regionalbüros in Chur, Lavin, Celerina, Tiefencastel, Thusis und Ilanz kundennahe Unterstützung. Neben den Brandschutzkontrollen werden Baubewilligungen für Grossbauten und Spezialgebiete des Brandschutzes (Blitzschutz-, Brandmelde-, Lösch- und Gasanlagen) vorwiegend durch diese Regionalbüros erledigt. Das Feuerpolizeiamt in Chur bearbeitet Sondernutzungen, erteilt Bewilligungen für komplexe Bauten und unterstützt die Regionalbüros. Die Qualitätssicherung und die Administration erfolgen für den ganzen Kanton beim FPA in Chur. Die Regionalbüros werden bei Bedarf auch für die Schadenabwicklung eingesetzt; diese Regelung war während der Hochwasserereignisse von Ende August 2005 wiederum ausserordentlich hilfreich.

Trimmis, 28.9.2005, Gasexplosion mit Totalschaden – glücklicherweise ohne schwerwiegende Folgen für die im Haus anwesenden Personen.



Stärkung des kommunalen Brandschutzes

Wir unterstützen die Gemeinden bei den immer anspruchsvolleren Brandschutzaufgaben: mit der VKF-Zertifizierung «Kommunaler Brandschutzexperte» stehen den Brandschutzsachverständigen der Gemeinden neuerdings eine schweizerisch anerkannte Vorbereitung für ihre Aufgabe im Brandschutz zur Verfügung. Über 40 Brandschutzsachverständige haben das entsprechende sechstägige Weiterbildungsangebot des Feuerpolizeiamtes genutzt. Alle für die Bündner Gemeinden zuständigen Brandschutzsachverständigen absolvierten erfolgreich die VKF-Prüfung und erwarben das entsprechende VKF-Zertifikat. Die derzeit 66 Gemeinden, welche den Brandschutz selbst oder im Verbund mit anderen Gemeinden durchführen, sind nach dieser intensiven Schulung ihrer Verantwortlichen für die Aufgabenerfüllung mit den neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften gut gerüstet.

Brandschutztätigkeit 2005

Brandschutzkontrollen im Auftrag von Gemeinden	**2005**	**2004**
Gemeinden mit Kontrollen durch FPA	*136*	*130*
· Periodisch kontrollierte Gebäude, inkl. Baukontrollen	5'449	6'530
· Gebäude mit Mängeln, inkl. Baukontrollen	2'470	2'391
· Besuchte Gemeinden (Kontrollen und Nachkontrollen)	127	128
Bewilligungen		
· Projekte Gross- und Gewerbebauten	612	493
· Feuerungs- und Tankanlagen	298	321
· Erd- und Flüssiggas	111	121
· Stellungnahmen zu Baugesuchen z.Hd. Gemeinden	945	837
· Diverse Bewilligungen (Holzschindeldächer, Verbrennungsmotoren usw.)	13	22
Total erteilte Bewilligungen	**1'979**	**1'794**
Begutachtungen		
· Brandmelde-, Sprinkler- und Blitzschutzanlagen	107	76
Abnahmen, Kontrollen und Nachkontrollen		
· Gross- und Gewerbebauten	1'842	1'688
· Brandmelde-, Sprinkler- und Blitzschutzanlagen	701	735
· Erd- und Flüssiggas	138	37
Total durchgeführte Abnahmen, Kontrollen und Nachkontrollen	**2'681**	**2'460**

Feuerbekämpfung

Geforderte Feuerwehren
Alle ein bis zwei Jahre werden unsere Feuerwehren durch Extremereignisse in besonderem Masse gefordert: Unwetter mit verbreiteten Elementarschäden wie im Berichtsjahr und 2002, ausserordentliche Schneefälle (1999), Waldbrände (1997), eine Häufung von Strassenrettungen nach der Schliessung des Gotthardtunnels (2001) und viele Sondereinsätze infolge der Trockenheit (2003). Mit Blick auf die letzten zehn Jahre liegt die Vermutung nahe, die Ausnahme werde zur Regel. Bisher waren die Feuerwehren diesen besonderen Belastungen gewachsen.
Sie haben ihren Auftrag im Dienste der Sicherheit unserer Bevölkerung erfüllt. Die Feuerwehrreorganisation mit regionalen Zusammenschlüssen sowie ausbildungsmässiger und technischer Aufrüstung hat sich bewährt!

Bei der weiteren Planung von Organisation, Ausbildung und Ausrüstung der Feuerwehren gehen wir davon aus, dass auch in Zukunft regelmässig Extremsituationen auftreten werden. Primär erwarten wir diese im Bereiche der Naturgefahren. Wir müssen uns aber auch weiterhin auf schwere Brandereignisse einrichten. Die Tendenz zu verdichteter Bauweise, touristische Nutzung von Wohnraum durch häufig wechselnde Gäste und die ungebremste Verbreitung elektronischer Apparate in allen Lebensbereichen wird die Brandgefahren erhöhen.

Aktion Telefon 118
Erfolgreiche Brandbekämpfung und Elementarschaden-Einsätze sind nur möglich, wenn die Alarmierung der Feuerwehren rechtzeitig erfolgt. Mit TV- und



Radiospots, Plakataktionen und der Verbreitung von Merkblättern wurde im vergangenen Jahr die Feuerwehr-Notrufnummer 118 weiter bekannt gemacht.

Zeitgemässe Feuerwehrplanung
Viele erfolgreiche Einsätze von Verbundfeuerwehren bestätigen auch im Berichtsjahr, dass Zusammenschlüsse die Einsatzbereitschaft stärken. Zusammen mit den lokalen Feuerwehren und den Gemeinden sind mittlerweile ca. 50 Regionalfeuerwehren aufgebaut worden. Ende 2005 bestanden im Kanton insgesamt 113 Feuerwehrorganisationen; vor 10 Jahren waren es gegen 230 mit 12'000 Eingeteilten.
Wir streben eine weitere Konzentration auf total 105 Feuerwehren mit ca. 5'500 Feuerwehrleuten an.
Derzeit sind noch 5'600 Feuerwehrleute eingeteilt.

Jahresrechnung Feuerpolizeiamt

Das Feuerpolizeiamt wird durch den Löschbeitrag der Gebäudeversicherung von 11 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungssumme mit insgesamt Fr. 8.75 Mio. (Vorjahr Fr. 8.60 Mio.) finanziert. Der gesetzliche Beitrag aus dem «Löschfünfer» der Privatversicherungen erbrachte Fr. 1.16 Mio. (Vorjahr Fr. 1.21 Mio.).

Der Gesamtertrag belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 11.20 Mio. (Vorjahr Fr. 11.25 Mio.). Der Aufwand erhöhte sich auf Fr. 11.75 Mio. (Vorjahr Fr. 10.38 Mio.). Zugenommen haben primär die Subventionen an die Löschwasserversorgung der Gemeinden.

Die Rechnung des Feuerpolizeiamtes schliesst mit einem Verlust von Fr. 546'684.85 ab.

Elementarschadenstützpunkte voll ausgebaut
Seit 2002 stehen in 10 Stützpunkten Sandsackabfüllmaschinen in Bereitschaft. Sie haben sich bei verschiedenen Hochwasserereignissen ausgezeichnet bewährt und mehr als bezahlt gemacht. Im Berichtsjahr in Betrieb genommen wurden zehn leistungsfähige Schlammpumpen, welche ihre erste Bewährungsprobe bei den Unwettern vom August 2005 bestanden haben. Mit diesen Pumpen kann verschlammtes, mit Geröll durchsetztes Wasser aus Gebäuden entfernt werden, bevor sich die Verschmutzung verfestigt. Auf sechs Stützpunkten sind Einrichtungen zum mobilen Hochwasserschutz («Beaver») eingelagert. Damit können Sperren von einer Gesamtlänge von ca. 1 km errichtet werden. Auch diese Geräte standen im August vergangenen Jahres erfolgreich im Einsatz.

Dank ihrer Ausbildung und Ausrüstung sind heute alle Bündner Feuerwehren in der Lage, bei Elementarereignissen rasch schadenabwendende und -mindernde Massnahmen zu treffen. Nachdem sich die Ausrüstung der Elementarschadenstützpunkte als wirtschaftlich äusserst sinnvoll erwiesen hat, ist angesichts der weiterhin zu erwartenden extremen Naturereignisse ein Ausbau angezeigt.

Mehr Autodrehleitern
Planmässig konnte im Jahr 2005 das Stützpunktkonzept Autodrehleitern (ADL) vorangetrieben werden. Die ADL werden einerseits als Rettungsgeräte, anderseits für wirkungsvolle Löscheinsätze aus der Höhe eingesetzt. Mittlerweile stehen im Kanton Graubünden

dezentralisiert 12 Autodrehleitern und 2 Hubretter zur Verfügung. Bei verschiedenen Bränden konnte durch diese Geräte die Wirksamkeit der Löscheinsätze massgeblich gesteigert werden. Das Stützpunktkonzept ADL wird im Verlaufe des Jahres 2006 abgeschlossen.

Personelles
Folgende Feuerwehrinstruktoren sind zurückgetreten:

Paolo Bianchi, Mesocco	Instruktor seit 1993
Ulrich Hotz, La Punt Chamues-ch	Instruktor seit 1992
Thomas Meyer, Tarasp	Instruktor seit 2000

Neu im Instruktorenkorps eingeteilt sind:

Urs Brülisauer, Paspels
Edmund Derungs, Vals
Roland Farrèr, Stierva
Christian Flütsch, Küblis
Jörg Zoller, Arosa

Wir danken den abtretenden Feuerwehrinstruktoren für ihre wertvolle Arbeit im Dienste der Feuerwehr. Den neuen Instruktoren wünschen wir für die Ausübung ihrer anspruchsvollen Aufgabe viel Freude und Erfolg.

Im vergangenen Jahr wurden unsere Feuerwehren neben der Vielzahl von Alltagseinsätzen durch Grossereignisse besonders gefordert. Schnelle und wirksame Einsätze konnten viel Leid und Schaden verhindern. Allen Feuerwehrleuten, Ausbildungsverantwortlichen, vor allem aber den Gemeinden gebührt Dank für ihre Zuverlässigkeit und ihr Verständnis für die wichtigen Aufgaben zum Schutz unserer Bevölkerung und Gäste.






Sandsäcke vorsorglich bereitstellen und einsetzen, Hochwassersperren errichten, mit Schlammpumpen Gebäude räumen: rechtzeitige Feuerwehreinsätze vermindern Elementarschäden.

WETTER ALARM

Wetter-Alarm ist eine SMS-Dienstleistung von SF METEO und der Kantonalen Gebäudeversicherungen, die über drohende Unwetter in der Schweiz informiert. Die rechtzeitige Information, beispielsweise über aufziehende Gewitter oder Stürme, sollen dazu beitragen, Schäden so weit als möglich zu vermeiden.

Rechtzeitige Warnung – hoher Nutzen!
Wetter-Alarm ist eine stark individualisierbare Dienstleistung. Die Schweiz ist in 40 meteorologische Zonen aufgeteilt, damit jeder Abonnent diejenigen Gegenden auswählen kann, die ihn interessieren. In Graubünden sind die Regionen Surselva, Prättigau/Davos, Hinterrhein/Surses/Domleschg, Oberengadin, Unterengadin, Val Müstair, Misox, Bergell und Puschlav einzeln abonnierbar.

Die Unwetterarten können gesamthaft oder einzeln abonniert werden (z.B. nur Starkniederschlag oder Sturm). Der Abonnent wählt selbst, ob er bis zu 24 Stunden vor einem drohenden Unwetter oder erst 2 Stunden zuvor informiert werden möchte. Die Meldungen können nebst SMS zusätzlich als E-Mail oder Fax abonniert werden, ohne dass weitere Kosten entstehen.

Wie funktioniert Wetter-Alarm?
Die Unwetterinformation wird von SF METEO zuverlässig an die Abonnenten versandt. Jede Erst-Unwetterinformation per SMS kostet 40 Rappen. Aktualisierungen einer Information, weil zum Beispiel die voraussichtliche Dauer des Unwetters neu eingeschätzt wird, sind kostenlos. Bei üblichen Wetterverhältnissen dürften die Gesamtkosten für einen Abonnenten in Graubünden Fr. 5.– bis Fr. 10.– jährlich kaum übertreffen. Die Registration ist ebenfalls kostenlos und kann jederzeit rückgängig gemacht werden.

Wetter-Alarm abonnieren über
www.wetteralarm.ch

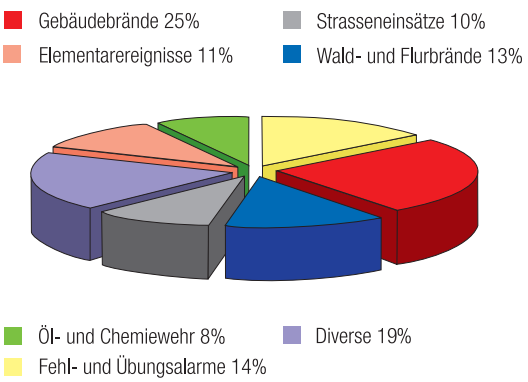
Beitragsleistungen der privaten Feuerversicherungen

Feuerlöschbeiträge der privaten Feuerversicherungen in Graubünden (Mobiliar und Einrichtungen)

Versicherungsgesellschaft	*Versicherungs-bestand 31.12.2004 (Fr. 1'000.–)*	*Beitrag 2005 (Fr.)*
Die Mobiliar Versicherungen, Bern	5'809'158	290'457.90
Winterthur-Versicherungen, Winterthur	4'455'288	222'764.40
Zürich Vers.-Gesellschaft, Zürich	3'842'636	192'131.81
Basler Versicherungen, Basel	2'297'592	114'879.60
Helvetia/Patria, St. Gallen	2'009'590	100'479.50
Allianz Suisse, Zürich	1'596'094	79'804.00
National-Versicherung, Basel	1'418'463	70'923.20
ACE European Group, Zürich	536'593	26'829.69
Generali Assurances, Genf	479'062	23'953.10
Waadt-Versicherungen, Lausanne	250'545	12'527.30
La Suisse Versicherungen, Lausanne	155'230	7'761.50
AIG Europe, Zürich	141'352	7'067.60
Alba Allg. Vers.-Gesellschaft, Basel	77'087	3'854.35
Emmental Versicherung, Konolfingen	73'253	3'662.65
Axa Assurances, Lausanne	56'862	2'843.10
Lloyd's Underwriters London, Zürich	54'366	2'718.30
Coop Vers.-Gesellschaft, Wallisellen	17'653	882.60
CSS Versicherung, Luzern	17'603	880.15
Gerling Allg. Versicherungs-AG, Zürich	17'483	874.10
Gan Assurances, Pully	9'084	454.20
Total	**23'314'994**	**1'165'749.05**
Vorjahr	*(24'163'558)*	*(1'207'881.35)*

Der aufgrund von Art. 56 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung von den privaten Gesellschaften zu entrichtende Feuerlöschbeitrag beträgt 5 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungssumme (Löschbeitrag der GVA für 2005: Fr. 8'750'222.95 bzw. 11 Rappen je Fr. 1'000.– Versicherungssumme).

2005: 842 erfolgreiche Feuerwehreinsätze



Der Einsatzspiegel zeigt deutlich, wie umfangreich die Arbeit der Feuerwehren geworden ist.

Objektschutz

Notfallmassnahmen

Vor allem bei Überschwemmungen versuchen Bewohner und Feuerwehren mit Sperren, Abdichtungen usw. die Wassermassen abzuwehren. Je besser solche Massnahmen vorbereitet werden, desto wirksamer sind sie im Falle des Ereignisses. Inwieweit ist mein Gebäude gefährdet? Durch welche Öffnungen wird Wasser eindringen? Was könnte ich dagegen tun und welche Mittel benötige ich im Notfall?

Werden solche Fragen rechtzeitig gestellt und die entsprechenden Vorkehrungen getroffen, so können im Notfall mit einfachen Mitteln oft grosse Schäden vermieden werden.

Wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr und lassen Sie sich über mögliche Massnahmen beraten. Erkundigen Sie sich nach dem nächsten Sandsackdepot oder halten Sie selbst die nötigen Sandsäcke und Absperrmittel bereit.

Das Feuerwehrinspektorat erteilt gerne zusätzliche Auskünfte: Telefon 081 257 39 33
www.fpa.gr.ch · info@fpa.gr.ch

Klosters, August 2005
Mit etwas Fantasie und wenig Material kann der Eigentümer selbst Notmassnahmen treffen. Noch besser werden solche Massnahmen vorsorglich geplant.



Erfolgsrechnung

Feuerpolizeiamt

	2005		2004	
	Aufwand Fr.	*Ertrag Fr.*	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Erträge				
Löschbeitrag GVA		8'750'222.95		8'603'348.75
Löschbeitrag der privaten				
Feuerversicherungen		1'165'749.05		1'207'881.35
Gebühren/Entschädigungen		990'545.75		909'648.80
Auflösung Rückstellungen				
Auflösung Rückstellungen FPA		300'000.00		525'000.00
Beiträge Feuerverhütung				
Brandmeldeanlagen	122'216.15		141'049.75	
Löschanlagen	233'942.05		106'434.20	
Blitzschutzanlagen	81'392.65		87'178.20	
Feuerverhütungsmaterial	38'387.75		42'503.30	
Allgemeiner Aufwand	117'821.50		243'824.00	
Beiträge Feuerbekämpfung				
Löschwasserversorgungen	4'388'300.00		3'540'771.00	
Feuerwehrmaterial	547'012.15		529'031.60	
Bau von Gerätelokalen	380'370.00		600'826.00	
Ankauf von Löschfahrzeugen	552'394.55		701'928.15	
Einsatzkostenversicherung	108'732.75		130'000.00	
SMT-Alarmierung/Diverses	196'417.25		208'695.95	
Feuerwehrinstruktion	1'245'889.80		1'125'900.70	
Allgemeines				
Personalaufwand	2'848'377.85		3'026'661.80	
Verwaltungsaufwand	785'758.30		805'642.25	
Beiträge an Fachverbände	106'189.85		90'023.85	
	11'753'202.60	11'206'517.75	11'380'470.75	11'245'878.90
Reinverlust FPA		546'684.85		134'591.85
	11'753'202.60	**11'753'202.60**	**11'380'470.75**	**11'380'470.75**

Erfolgsrechnung

Gebäudeversicherung

	2005		2004	
	Aufwand Fr.	*Ertrag Fr.*	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Versicherungsprämien				
Versicherungsprämien		33'454'785.70		33'017'830.15
Prämien Einsatzkostenversicherung		369'035.00		367'501.00
Übriger Ertrag				
Erlös Rückversicherung		7'028'573.00		39'342.00
Übriger Ertrag		34'517.74		14'141.30
Schadenaufwand				
Feuerschäden Berichtsjahr	12'761'344.15		8'927'027.55	
Elementarschäden Berichtsjahr	24'111'878.35		1'117'014.60	
Rückstellung Schadenausgleich		1'500'000.00	4'500'000.00	
Aufwand Schadenschätzung	721'011.25		644'243.20	
Übriger Schadenaufwand/-Ertrag		875'769.80		485'833.75
FW-Einsatzkostenversicherung	22'254.00		78'684.00	
Rückversicherung				
Aufwand Rückversicherung	2'360'506.00		2'832'260.00	
Prämien Erdbebendeckung	1'351'000.00		1'343'000.00	
Beiträge				
Kantonales Feuerpolizeiamt	8'750'222.95		8'603'348.75	
Kantonales Schätzungsamt	2'015'069.50		2'131'681.30	
Erdbebenpool	674'000.00		666'000.00	
Beitrag IRG	7'428'317.00		0.00	
Übrige Beiträge	91'620.00		117'040.00	
Allgemeines				
Personalaufwand	1'276'945.00		1'478'329.75	
Verwaltungsaufwand/EDV	1'087'233.32		1'022'700.64	
	62'651'401.52	43'262'681.24	33'461'329.79	33'924'648.20
Betriebsverlust/-gewinn GVA		19'388'720.28	463'318.41	
	19'388'720.28			463'318.41
Ertrag/Aufwand Kapitalanlagen				
Ertrag Wertschriften		44'229'107.35		11'511'036.64
Rückstellungen Wertschriften	20'000'000.00		10'000'000.00	
Ertrag Liegenschaften		7'019'150.71		7'030'550.27
Aufwand Liegenschaften	938'386.78		917'661.28	
Abschr./Rückst. Liegenschaften	3'579'999.00		3'590'000.00	
Ausfinanzierung PK	2'383'443.50		0.00	
	46'290'549.56	51'248'258.06	14'507'661.28	19'004'905.32
Reingewinn GVA	4'957'708.50		4'497'244.04	
	51'248'258.06	**51'248'258.06**	**19'004'905.32**	**19'004'905.32**

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember	2005		2004	
	Fr.	*Fr.*	*Fr.*	*Fr.*
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kassa/Postcheck	523'483.95		403'619.68	
Guthaben Banken	2'817'742.55		1'516'428.28	
Debitoren/Div. Guthaben	3'812'104.30		4'793'342.58	
Rechnungsabgrenzungen	174'146.93		3'859'443.28	
	7'327'477.73		10'572'833.82	
Anlagevermögen				
Liquide Mittel/Geldmarkt	5'333'714.55		5'516'699.43	
Hypotheken/Darlehen	11'530'703.40		13'593'943.80	
Obligationen/-fonds	162'839'853.46		159'884'993.02	
Aktien/-fonds	186'328'462.84		138'815'094.53	
Immobilien/-fonds	106'012'600.00		108'413'000.00	
Baukonti	1'657'813.80		2'571.40	
Einrichtungen/Fahrzeuge	124'814.70		320'987.20	
	473'827'962.75		426'547'289.38	
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristige Schulden		4'379'763.60		3'826'185.95
Verbindlichkeit «IRG»		15'791'900.00		215'000.00
Rechnungsabgrenzungen		457'476.60		577'651.77
Kreditoren Schäden		23'826'651.50		9'092'660.35
		44'455'791.70		13'711'498.07
Rückstellungen				
- Erdbeben		29'000'000.00		29'000'000.00
- IRG		15'000'000.00		23'100'000.00
- Techn. Schadenausgleich		7'000'000.00		8'500'000.00
- Finanzanlagen		50'000'000.00		30'000'000.00
- Renovationen Liegenschaften		1'000'000.00		720'000.00
- Pensionskasse		0.00		1'500'000.00
- Feuerverhütung/-bekämpfung		200'000.00		500'000.00
		102'200'000.00		93'320'000.00
Eigenkapital				
Reservefonds GVA		325'744'403.73		321'247'159.69
Reservefonds FPA		4'344'221.40		4'478'813.25
Reingewinn GVA		4'957'708.50		4'497'244.04
Reinverlust FPA	546'684.85		134'591.85	
	546'684.85	335'046'333.63	134'591.85	330'223'216.98
	481'702'125.33	**481'702'125.33**	**437'254'715.05**	**437'254'715.05**

Gebäudeversicherung Graubünden

Direktor
Dr. M. Fischer

Stv. Direktor
P. Cathomen

Chur, 28. Februar 2006

Anhang zur Jahresrechnung

Die GVA ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Sie beansprucht kein kantonales Dotationskapital und es besteht auch keine Haftung des Kantons. Die Jahresrechnung der GVA basiert auf den allgemeinen und kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957ff OR, dem Finanzhaushaltsgesetz des Kantons Graubünden sowie dem Gebäudeversicherungsgesetz.

Bewertungsgrundsätze

- Die Bilanzierung der Wertschriften erfolgte zu den offiziellen Kurswerten. Es wurden Schwankungsreserven von Fr. 20.0 Mio. gebildet; diese betragen somit per 31.12.2005 Fr. 50.0 Mio.
- Die Immobilien werden zu Beschaffungskosten (Fr. 117.4 Mio.), vermindert um die jährlichen Abschreibungen, bilanziert; diese belaufen sich per Ende Jahr auf total Fr. 20.65 Mio. Der amtliche Verkehrswert der Liegenschaften beträgt am 31.12.2005 Fr. 111.6 Mio.
- Beim Fremdkapital handelt es sich um effektive Verpflichtungen. Sie sind zum Nominalwert in der Bilanz eingesetzt.

Rückstellungen

- Die Rückstellung Erdbeben dient der Sicherstellung der Eventualverpflichtung von 18 kantonalen Gebäudeversicherungen von Fr. 500.0 Mio. gegenüber dem Schweizerischen Erdbebenpool zum Aufbau einer Gesamtdeckung von maximal Fr. 2.0 Mia. Der Anteil der GVA beträgt Fr. 29.8 Mio. Von diesem Betrag sind Fr. 29.0 Mio. zurückgestellt.
- Die IRG ist eine gegenseitige Garantieverpflichtung der kantonalen Gebäudeversicherungen für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen. Für die GVA besteht im Schadenfall eine Beitragspflicht von max. Fr. 23.4 Mio. pro Jahr (davon sind Fr. 15.0 Mio. zurückgestellt). Demgegenüber hat sie Ansprüche an die IRG von max. Fr. 750.0 Mio. Die IRG-Verpflichtung für die Unwetterschäden August 2005 beliefen sich per 31.12.2005 auf Fr. 15.8 Mio. Dafür wurden Fr. 8.1 Mio. Rückstellungen aufgelöst und der Rest der Betriebsrechnung belastet.
- Rückstellung Technischer Schadenausgleich (Stand per 31.12.2005 Fr. 7.0 Mio.). Im Berichtsjahr erfolgte eine Entnahme von Fr. 1.5 Mio. für Elementarschäden.
- Die Beteiligung der GVA am Fehlbetrag der Kantonalen Pensionskasse betrug Fr. 3.88 Mio. und wurde im Verlaufe des Jahres 2005 bezahlt. Die GVA hatte per 31.12.2004 bereits Fr. 1.5 Mio. als Aufwand zurückgestellt. Der Rest wurde in der Jahresrechnung als ausserordentlicher Aufwand belastet.

Bericht der Kontrollstelle

BMU TREUHAND AG
Beratung für mittlere Unternehmen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr der **Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden** geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Direktion und die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Vorschriften des Gesetzes über die Gebäudeversicherung und den entsprechenden Nebenerlassen sowie den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 17. März 2006

REVISIONSSTELLE
BMU TREUHAND AG

P. Wettstein
Leitender Revisor

R. Andreoli

Statistische Daten

Die Entwicklung von Versicherungskapital, Prämien (inkl. Bauzeitversicherung) und Schäden seit Bestehen der Anstalt

Jahr	Versicherungskapital Fr.	Prämien Fr.	‰	Bruttoschäden Brand Fr.	‰	Bruttoschäden Elementar Fr.	‰
1912/13	555'291'543	606'917	1,093	431'153	0,776		
1922/23	968'699'610	761'609	0,786	159'793	0,165		
1932–38	1'204'953'298	839'648	0,697	611'406	0,507		0,015
1943–52	2'048'482'680	1'461'361	0.700	1'001'965	0.550	551'400	0,250
1953	2'609'767'649	1'926'631	0,738	734'861	0,282	47'275	0,018
1954	2'668'688'228	1'976'669	0,740	588'413	0,220	531'608	0,199
1955	2'735'674'113	2'073'909	0,758	1'733'033	0,663	269'621	0,099
1956	2'809'935'035	2'090'036	0,744	784'563	0,279	45'047	0,016
1957	2'909'463'368	2'166'650	0,745	1'010'860	0,347	126'503	0,044
1958	3'132'720'245	2'354'102	0,752	1'022'484	0,320	96'656	0,031
1959	3'327'847'161	2'412'978	0,745	970'662	0,300	93'375	0,029
1960	3'387'125'600	2'535'788	0,749	429'505	0,127	202'448	0,060
1961	3'553'742'415	2'782'095	0,783	1'936'612	0,545	143'962	0,041
1962	4'295'408'296	3'141'398	0,731	1'027'205	0,239	990'132	0,231
1963	4'674'265'183	3'445'929	0,737	2'210'091	0,473	111'098	0,024
1964	5'386'316'145	3'950'590	0,733	1'130'915	0,210	118'680	0,022
1965	5'799'015'743	4'291'117	0,740	1'158'272	0,200	577'260	0,099
1966	6'250'338'788	4'694'343	0,751	13'291'526	2,127	336'018	0,054
1967	7'555'433'652	5'561'736	0,736	4'367'949	0,577	762'140	0,101
1968	7'949'687'912	5'820'180	0,732	1'780'116	0,224	5'534'532	0,696
1969	8'429'846'586	6'223'251	0,738	4'210'181	0,499	148'997	0,017
1970	8'483'602'172	6'340'174	0,747	2'549'033	0,300	1'780'187	0,209
1971	10'167'420'492	8'846'980	0,870	21'199'892	2,085	547'850	0,054
1972	16'689'012'600	15'714'853	0,944	2'665'924	0,160	84'869	0,005
1973	18'302'893'700	17'899'642	0,978	6'541'020	0,357	379'860	0,021
1974	20'816'502'467	19'730'390	0,948	2'355'294	0,113	950'519	0,046
1975	21'442'538'980	20'271'263	0,945	3'492'824	0,163	9'827'969	0,458
1976	22'069'727'080	20'708'652	0,938	3'530'075	0,160	819'691	0,037
1977	22'713'305'600	21'129'813	0,930	4'384'381	0,193	1'825'358	0,080
1978	23'450'672'450	19'415'441	0,828	4'858'857	0,207	4'954'137	0,211
1979	24'503'831'750	18'212'637	0,744	7'228'072	0,295	891'395	0,036
1980	27'487'397'300	20'424'500	0,743	5'658'073	0,218	2'420'526	0,093
1981	31'029'817'600	21'700'362	0,699	18'115'642	0,584	2'347'059	0,075
1982	34'892'069'470	25'656'939	0,736	8'951'319	0,257	2'858'848	0,082
1983	35'796'847'000	26'058'646	0,728	6'041'771	0,169	1'852'642	0,052
1984	36'780'101'900	26'825'949	0,729	6'004'251	0,163	8'649'617	0,235
1985	37'648'934'400	27'319'101	0,726	7'194'190	0,191	374'088	0,010
1986	38'731'096'200	27'992'056	0,722	8'922'553	0,232	4'001'694	0,103
1987	42'148'345'700	29'416'098	0,698	8'712'419	0,207	20'461'085	0,485
1988	43'477'153'800	30'237'738	0,696	9'386'555	0,216	3'636'970	0,084
1989	47'827'092'400	33'260'710	0,695	27'529'152	0,576	3'734'386	0,078
1990	52'098'052'100	35'866'006	0,688	13'960'827	0,268	7'302'988	0,140
1991	58'111'432'000	40'045'915	0,689	13'376'710	0,230	2'722'691	0,047
1992	59'394'686'000	37'927'475	0,639	9'179'639	0,154	2'334'166	0,039
1993	60'821'829'000	38'738'553	0,637	9'087'424	0,149	1'058'932	0,017
1994	62'389'539'000	39'624'488	0,635	9'436'674	0,151	2'370'579	0,038
1995	63'893'514'000	37'885'197	0,593	10'463'519	0,164	5'759'834	0,090
1996	65'200'937'000	36'481'539	0,560	9'784'381	0,150	890'159	0,014
1997	66'275'643'000	34'074'608	0,514	7'956'152	0,120	1'133'293	0,017
1998	67'304'178'000	30'653'090	0,455	7'275'411	0,108	1'361'026	0,020
1999	68'283'787'000	29'576'173	0,433	13'077'335	0,191	25'459'944	0,373
2000	69'487'161'000	33'427'717	0,481	13'745'736	0,198	5'947'065	0,086
2001	70'721'852'000	29'800'693	0,421	11'639'080	0,165	3'993'648	0,056
2002	76'695'761'000	32'235'854	0,420	6'278'107	0,082	15'249'935	0,199
2003	77'727'931'000	32'672'111	0,420	18'397'186	0,237	3'175'776	0,041
2004	78'875'656'000	33'017'830	0,419	8'927'027	0,113	1'117'015	0,014
2005	80'196'925'000	33'454'786	0,417	12'761'344	0,159	24'111'878	0,301

Gemeinderekapitulation über die Anzahl der Gebäude, Versicherungswert und Prämien auf 31. Dezember 2005

		Anzahl Gebäude			Versicherungswert (Index 108)	Netto-Prämie Jahresfakturierung 2005
Gemeinde	Total	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Fr.	Fr.
Almens	218	48	30	140	67'013'200	28'268.10
Alvaneu	519	185	79	255	220'027'000	84'854.80
Alvaschein	178	77	16	85	50'873'700	22'910.80
Andeer	663	271	69	323	303'637'900	129'766.10
Andiast	412	73	20	319	99'105'000	46'017.90
Ardez	754	198	257	299	250'335'500	97'995.20
Arosa	1'185	477	201	507	1'907'710'000	911'744.50
Arvigo	401	149	46	206	65'373'600	26'747.70
Ausserferrera	226	40	10	176	63'518'200	28'117.20
Avers	460	78	37	345	106'703'000	51'849.60
Bergün/Bravuogn	794	215	197	382	369'749'700	156'087.80
Bever	348	212	30	106	302'171'400	114'869.10
Bivio	325	142	38	145	165'978'200	67'998.80
Bonaduz	1'207	627	86	494	551'666'100	212'167.00
Bondo	462	173	44	245	121'683'900	51'397.60
Braggio	204	61	32	111	36'457'200	16'171.40
Breil/Brigels	1'674	400	132	1'142	587'514'000	257'556.20
Brienz/Brinzauls	233	86	35	112	93'573'000	34'565.80
Brusio	1'293	1'093	29	171	469'253'600	174'154.20
Buseno	536	256	53	227	54'167'500	18'646.00
Calfreisen	136	9	1	126	19'209'300	9'625.80
Cama	572	503	17	52	119'652'000	39'393.30
Castaneda	372	326	8	38	93'339'200	31'372.10
Castasegna	368	166	18	184	92'937'200	34'033.50
Castiel	231	26	9	196	46'873'800	21'996.30
Casti-Wergenstein	152	20	10	122	34'805'900	17'661.60
Castrisch	476	119	28	329	111'590'800	47'156.50
Cauco	252	152	18	82	33'926'900	11'840.00
Cazis	878	372	102	404	482'705'800	193'986.80
Celerina/Schlarigna	637	510	38	89	1'109'033'500	378'945.00
Chur	7'231	4'928	583	1'720	8'982'876'200	3'531'664.60
Churwalden	1'111	280	113	718	537'996'000	240'374.80
Clugin	88	23	5	60	18'855'300	7'698.80
Conters i.P.	445	37	8	400	102'307'700	52'586.80
Cumbel	333	63	20	250	104'464'900	48'696.80
Cunter	253	103	26	124	146'110'000	54'397.10
Davos	4'967	2'047	527	2'393	5'517'626'100	2'371'737.90
Degen	403	83	34	286	110'028'600	48'369.40
Disentis/Mustér	2'101	606	114	1'381	915'399'700	425'505.00
Domat/Ems	2'964	1'629	296	1'039	1'532'698'600	575'349.90
Donat	262	67	42	153	82'714'800	37'510.10
Duvin	166	18	4	144	31'886'700	16'770.70
Falera	865	374	60	431	480'397'800	176'701.70
Fanas	655	45	15	595	153'401'000	77'252.50
Feldis/Veulden	352	37	32	283	96'314'000	46'182.70
Felsberg	1'032	571	112	349	398'456'800	135'739.90
Fideris	1'044	89	32	923	240'845'200	123'750.90
Filisur	536	151	85	300	227'228'900	97'473.70
Fläsch	448	191	61	196	166'859'700	69'274.20
Flerden	241	52	23	166	76'215'100	38'035.80
Flims	2'057	979	228	850	1'646'548'500	662'649.80
Flond	243	60	16	167	82'061'700	36'281.10
Ftan	737	217	176	344	302'368'500	122'069.90
Fuldera	204	70	47	87	59'595'900	24'660.80
Furna	598	46	4	548	132'121'000	69'893.90
Fürstenau	196	73	29	94	95'582'300	37'566.10
Grono	706	559	53	94	273'330'700	104'251.70
Grüsch	1'011	216	63	732	398'486'700	184'369.90
Guarda	324	73	110	141	119'648'600	52'549.50
Haldenstein	628	206	76	346	213'471'300	83'266.10
Hinterrhein	188	96	18	74	48'102'300	21'285.50
Igis	2'631	1'483	289	859	1'690'351'500	714'188.30
Ilanz	823	504	42	277	799'417'600	336'201.70
Innerferrera	133	48	9	76	31'253'200	12'680.70
Jenaz	1'191	172	83	936	342'786'900	166'246.30
Jenins	526	226	73	227	214'406'200	79'321.20
Klosters-Serneus	3'692	987	487	2'218	2'336'582'900	1'006'242.10
Küblis	791	160	47	584	319'235'100	155'921.90
Laax	1'287	690	140	457	1'099'717'000	425'312.70

		Anzahl Gebäude			Versicherungs-wert (Index 108)	Netto-Prämie Jahresfakturierung 2005
Gemeinde	**Total**	**Klasse 1**	**Klasse 2**	**Klasse 3**	**Fr.**	**Fr.**
La Punt-Chamues-ch	459	320	66	73	459'180'700	156'415.40
Ladir	273	48	20	205	72'216'700	33'121.00
Langwies	939	84	20	835	186'336'500	92'026.60
Lantsch/Lenz	491	228	99	164	283'663'200	106'635.10
Lavin	297	117	62	118	113'095'100	45'214.10
Leggia	231	178	17	36	36'282'500	11'076.90
Lohn	127	16	11	100	30'559'600	16'313.60
Lostallo	816	627	56	133	186'727'400	67'594.00
Lü	127	46	27	54	30'553'900	12'082.90
Lüen	199	29	0	170	30'137'100	14'269.30
Lumbrein	705	106	36	563	160'960'400	76'518.30
Luven	422	60	8	354	78'761'600	35'671.50
Luzein	1'765	213	86	1'466	488'625'400	248'684.20
Madulain	154	105	25	24	172'484'800	58'870.60
Maienfeld	1'409	707	155	547	769'254'900	307'829.80
Maladers	652	88	37	527	129'066'800	60'063.90
Malans	1'203	570	120	513	538'174'000	200'238.00
Malix	845	180	94	571	264'569'300	117'361.60
Marmorera	60	31	7	22	22'015'200	8'619.30
Masein	340	90	41	209	107'220'400	46'958.40
Mastrils	591	146	41	404	135'046'700	56'433.10
Mathon	186	25	20	141	42'426'300	21'472.00
Medel/Lucmagn	995	179	32	784	186'219'100	87'484.80
Medels/Rheinwald	124	24	11	89	33'785'600	15'709.90
Mesocco	2'021	1'198	305	518	765'746'000	290'642.20
Molinis	245	30	6	209	48'272'700	25'630.10
Mon	140	49	6	85	44'725'000	20'156.90
Morissen	368	83	15	270	104'156'700	47'533.70
Mulegns	131	51	3	77	31'362'700	13'383.80
Müstair	841	348	184	309	324'462'700	136'123.00
Mutten	237	23	5	209	48'418'500	23'484.00
Nufenen	315	46	49	220	69'484'900	33'941.20
Obersaxen	1'720	367	266	1'087	651'221'900	273'642.80
Pagig	238	23	8	207	35'813'400	17'447.80
Parpan	399	119	56	224	210'806'200	83'070.20
Paspels	340	160	22	158	128'664'300	48'631.70
Peist	458	67	15	376	81'817'300	38'502.90
Pignia	202	34	26	142	48'896'700	20'509.30
Pigniu/Panix	120	26	4	90	21'787'900	10'274.10
Pitasch	225	30	7	188	42'261'600	19'805.60
Pontresina	820	608	57	155	1'311'892'300	573'084.20
Portein	101	7	8	86	15'776'300	8'083.20
Poschiavo	3'940	3'050	189	701	1'351'963'100	491'734.90
Praden	257	21	8	228	46'696'600	23'433.90
Pratval	142	51	20	71	56'757'500	22'492.70
Präz	344	46	39	259	83'370'800	41'933.70
Ramosch	897	222	171	504	222'263'000	95'697.20
Rhäzüns	840	355	87	398	286'532'800	110'934.60
Riein	284	41	3	240	42'963'200	20'339.40
Riom-Parsonz	693	170	75	448	224'987'200	101'163.40
Rodels	164	70	24	70	72'245'700	27'660.10
Rongellen	69	16	5	48	14'745'700	7'099.70
Rossa	738	251	62	425	113'818'100	46'111.90
Rothenbrunnen	196	72	25	99	107'729'200	44'393.80
Roveredo	2'145	1'732	51	362	605'019'800	201'097.90
Rueun	543	130	22	391	135'794'700	60'097.50
Ruschein	525	137	33	355	124'919'500	55'972.50
Saas i.Pr.	1'074	148	74	852	266'913'200	122'555.40
Safien	801	96	9	696	142'450'300	73'370.70
Sagogn	593	243	39	311	236'539'000	87'816.50
Salouf	350	111	50	189	130'840'900	56'568.00
Samedan	955	661	75	219	1'329'465'500	546'443.10
Samnaun	824	373	156	295	530'006'400	253'488.20
San Vittore	773	663	15	95	207'652'600	75'232.80
Sarn	412	110	29	273	112'830'900	50'613.30
Savognin	718	382	113	223	557'633'300	214'092.90
Says	324	28	14	282	66'043'500	33'568.20
S-chanf	499	242	82	175	284'693'200	112'382.60
Scharans	646	172	64	410	247'574'100	108'164.40
Scheid	320	41	16	263	68'497'900	34'299.30
Schiers	2'268	410	132	1'726	775'217'600	366'294.00
Schlans	280	32	5	243	48'809'900	22'694.70
Schluein	508	208	25	275	203'210'600	84'652.70

		Anzahl Gebäude			Versicherungs-wert (Index 108)	Netto-Prämie Jahresfakturierung 2005
Gemeinde	**Total**	**Klasse 1**	**Klasse 2**	**Klasse 3**	**Fr.**	**Fr.**
Schmitten	338	93	52	193	112'989'000	44'635.90
Schnaus	149	45	5	99	30'928'800	13'442.00
Scuol	2'010	880	451	679	1'212'740'500	521'066.20
Seewis i.Pr.	1'652	318	88	1'246	462'397'700	215'194.60
Selma	184	93	16	75	32'409'100	13'223.50
Sent	1'210	302	340	568	436'720'600	184'624.90
Sevgein	320	65	8	247	65'973'800	29'691.70
Siat	384	43	10	331	83'026'900	37'504.90
Sils i.D.	537	233	54	250	261'135'500	101'531.60
Sils i.E./Segl	536	323	63	150	657'277'400	275'484.60
Silvaplana	502	393	44	65	1'006'598'900	352'151.50
Soazza	620	464	41	115	136'838'800	49'502.90
Soglio	499	161	34	304	141'710'300	63'076.60
Splügen	438	136	56	246	222'863'800	102'002.30
St. Antönien	552	50	8	494	124'264'300	67'460.00
St. Antönien-Ascharina	234	15	7	212	49'215'400	27'939.80
St. Martin	127	26	1	100	24'566'800	12'325.50
St. Moritz	1'317	963	95	259	3'914'420'400	1'678'317.70
St. Peter	461	33	14	414	103'491'500	47'982.50
Sta. Maria i.C.	474	371	17	86	73'126'100	23'078.40
Sta. Maria i.M.	587	151	189	247	202'896'900	85'439.90
Stampa	885	429	67	389	411'660'500	159'219.30
Stierva	204	54	20	130	58'670'900	26'472.40
Sufers	197	41	19	137	65'049'800	29'688.60
Sumvitg	1'887	396	73	1'418	501'931'000	238'615.90
Sur	249	68	29	152	66'407'300	27'458.20
Suraua	624	92	10	522	129'833'400	63'008.70
Surava	235	90	40	105	93'520'700	39'187.30
Surcuolm	310	64	37	209	110'214'600	48'048.70
Susch	390	131	92	167	117'436'800	49'478.60
Tamins	858	299	134	425	295'252'100	113'779.30
Tarasp	567	157	142	268	283'833'500	127'062.00
Tartar	183	33	16	134	46'442'600	20'847.90
Tenna	249	29	2	218	48'481'500	26'550.00
Thusis	963	560	90	313	796'074'800	328'801.90
Tiefencastel	198	101	21	76	122'701'600	51'001.10
Tinizong-Rona	633	152	69	412	213'646'400	87'387.50
Trans	129	16	4	109	28'139'400	15'342.50
Trimmis	1'356	652	197	507	624'287'400	261'059.30
Trin	1'073	356	167	550	364'234'900	142'218.30
Trun	1'336	314	52	970	447'098'100	198'590.50
Tschappina	415	19	17	379	92'640'500	51'917.90
Tschiertschen	545	48	29	468	150'760'000	76'420.80
Tschierv	283	85	76	122	96'668'400	41'859.70
Tschlin	836	165	207	464	241'843'000	101'618.90
Tujetsch	1'729	437	182	1'110	698'558'100	314'303.00
Tumegl/Tomils	240	81	44	115	96'384'900	37'013.30
Untervaz	1'549	576	161	812	509'392'000	210'689.20
Urmein	263	66	37	160	76'962'600	35'730.40
Valchava	309	87	80	142	86'577'700	37'256.70
Valendas	589	136	14	439	132'247'500	59'493.20
Vals	1'135	298	55	782	450'951'900	199'416.20
Valzeina	370	22	5	343	84'536'000	43'919.70
Vaz/Obervaz	2'757	1'196	553	1'008	2'119'364'200	855'898.40
Vella	519	148	34	337	202'912'200	80'982.70
Verdabbio	407	356	8	43	53'891'400	17'274.50
Versam	477	83	21	373	101'963'400	48'003.20
Vicosoprano	685	342	33	310	233'705'700	94'725.10
Vignogn	319	64	14	241	69'414'500	29'956.80
Vrin	660	67	9	584	103'544'700	51'769.80
Waltensburg/Vuorz	741	130	42	569	173'970'900	79'574.40
Wiesen	475	135	58	282	171'576'400	70'081.00
Zernez	1'134	518	151	465	455'352'300	194'447.60
Zillis	421	109	51	261	137'180'300	60'793.00
Zizers	1'465	791	176	498	681'070'300	265'013.70
Zuoz	632	436	69	127	733'900'100	258'979.60
Kantons-Total*	**149'694**	**58'680**	**14'717**	**76'297**	**77'535'332'000**	**32'277'574.00**

* ohne Bauzeitversicherung

Elementarschadenkasse Graubünden – Organe

Kasse für nicht versicherbare Elementarschäden an Grundstücken

Verwaltungs-kommission	Präsident	Regierungsrat Stefan Engler, lic. iur. Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes, Surava
	Vizepräsident	Hans Gabathuler, dipl. Architekt, Schiers
	Mitglieder	Walter Decurtins, Landwirt, Trun Hans Geisseler, Geschäftsführer/Grossrat, Untervaz Liglio Giovannini, Kanzlist/Grossrat, Vicosoprano Hansjörg Künzli, dipl. Zimmermeister, Davos Christian Walther, Hotelier, Pontresina
Kontrollstelle		BMU Treuhand AG, Chur
Verwaltung	Geschäftsstelle Leitung Sachbearbeitung	Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden Paul Cathomen, dipl. Exp. Rechnungsl./Controlling, Chur Mirjam Deck, Lüen Sigi Manetsch, dipl. Bauleiter, Chur

Klosters-Serneus, 23. 8. 2005
Schäden ausserhalb der Bauzone werden in Gemeinschaftsprojekten zusammen mit dem Kantonalen Amt für Landwirtschaft, Strukturverbesserungen und Vermessung abgewickelt.



Allgemeines

Zusätzlich zu Gebäudeversicherung und Feuerpolizeiamt führt die GVA die Elementarschadenkasse (ESK) für nichtversicherbare Elementarschäden an Grundstücken und deren Erschliessung.

Diese selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts leistet gemeinsam mit dem Schweizerischen Elementarschädenfonds in Bern namhafte Beiträge an die Kosten für die Räumung und Wiederherstellung beschädigter Privatgrundstücke und deren Erschliessung (wie Wege, Mauern, Leitungen, Zäune usw.).

Verwaltungskommission
Die Verwaltungskommission behandelte die ihr gemäss Art. 2 Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Vergütung nicht versicherbarer Elementarschäden (VVE) obliegenden Geschäfte wie die Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden der Regierung, Stellungnahme zum Revisionsbericht und Kenntnisnahme der getätigten Kapitalanlagen.

Geschäftsjahr 2005
Das Geschäftsjahr war geprägt durch die grossen Unwetterschäden am 22./23. August 2005 mit Schwergewicht in den Gemeinden Klosters und Susch.

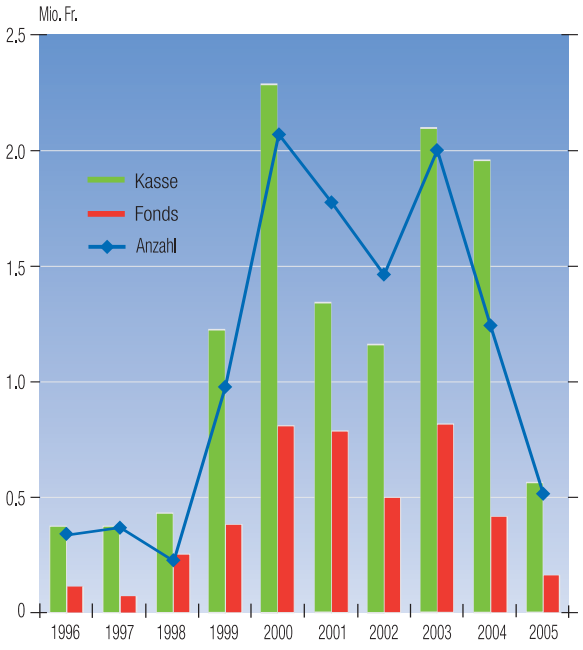
Die grösseren Kollektivschäden ausserhalb der Bauzone werden in Gesamtprojekten gemeinsam mit dem Amt für Landwirtschaft, Strukturverbesserungen und Vermessung (ALSV) behoben. Mit diesem Vorgehen können Bundes-/Kantonssubventionen für die Deckung von Räumungs- und Wiederherstellungskosten ausgelöst werden. Zuzüglich der Ergänzungsbeiträge der ESK sollten die Schadenkosten für Private bis zu maximal 90% gedeckt sein.

Die Schäden an Grundstücken und Erschliessung innerhalb des Siedlungsgebietes sowie in Gemeinden mit tiefem Schadenausmass werden via ESK im üblichen Verfahren abgewickelt.

Die ESK leistete im Jahre 2005 an 207 Schadenfälle Beiträge von Fr. 566'767.00 (siehe nachfolgende Statistik). Die Mehrheit der Unwetterschäden vom August 2005 sind noch nicht enthalten (lediglich vereinzelte Teilzahlungen).

Gesamthaft gingen im Jahre 2005 bei der ESK 327 neue Beitragsgesuche mit einer angemeldeten Schadensumme von Fr. 2'461'162.00 ein. In diesen Zahlen sind die Beiträge an die Gesamtprojekte (ALSV) aus dem Unwetter im August 2005 noch nicht berücksichtigt.

Abgerechnete Schäden ESK 1996 – 2005



Abgerechnete Schäden 2005

Schadenursache	*Anzahl Fälle*	*Anrechenbarer Schaden Fr.*	*Beiträge ESK Fr.*	*Schw. Fonds Fr.*	*Total Fr.*
Sturm	15	70'579.00	26'138.00	1'704.00	27'842.00
Hochwasser	7	39'714.00	15'893.00	5'240.00	21'133.00
Überschwemmung	45	304'116.00	109'946.00	19'424.00	129'370.00
Lawine	26	78'533.00	35'057.00	16'892.00	51'949.00
Schneedruck/-rutsch	1	10'000.00	5'000.00	0.00	5'000.00
Steinschlag	11	16'604.00	8'169.00	3'212.00	11'381.00
Erdrutsch	35	277'346.00	107'334.00	15'152.00	122'486.00
Rüfe	62	558'214.00	244'171.00	96'580.00	340'751.00
andere Elementarschäden	5	46'153.00	15'059.00	2'200.00	17'259.00
Total	**207**	**1'401'259.00**	**566'767.00**	**160'404.00**	**727'171.00**

Objektschutz

Geländemassnahmen

Schutzmassnahmen ausserhalb des Gebäudes durch Spaltkeile, Dämme, Anschüttungen, Mauern usw. haben in Graubünden Tradition, dies vor allem im Lawinenschutz und zur Abwehr von Rüfen.
Gefährdungsgerecht geplant und ausgeführt können solche Vorkehrungen auch Hochwasser, Rutschungen und Steinschlag wirkungsvoll abwenden. Die Wegleitung «Objektschutz gegen gravitative Naturgefahren» (siehe Seite 32) gibt detaillierte Hinweise zu Objektschutzmassnahmen für bestehende und neue Bauwerke.

Besondere Kenntnisse im Objektschutz besitzen die Prüfingenieure der GVA.

Gion Sonder, dipl. Bauing. ETH/SIA, Chur
Telefon 081 252 03 03

Andreas Flütsch, dipl. Ing. ETH/SIA, Chur
Telefon 081 252 07 77

Beat Arpagaus, Ing. HTL, Silvaplana
Telefon 081 828 96 33

Dino Menghini, dipl. Bauing. ETH, Pontresina
Telefon 081 838 80 84

Donat Deplazes, dipl. Ing. ETH/SIA, Chur
Telefon 081 284 78 88

Ignaz Camenisch, dipl. Ing. FH, Domat/Ems
Telefon 081 650 32 32

Reto Giudicetti, dipl. Ing. ETH, Roveredo
Telefon 091 820 30 40

Gebietszuständigkeiten:
www.gva.gr.ch/gva/bauten-gefahrenzone.cfm

In lawinengefährdeten Gebieten wie in St. Antönien (Bild) ist mancherorts eine Besiedlung nur im Schutze von Spaltkeilen oder Ebenhöchs möglich.



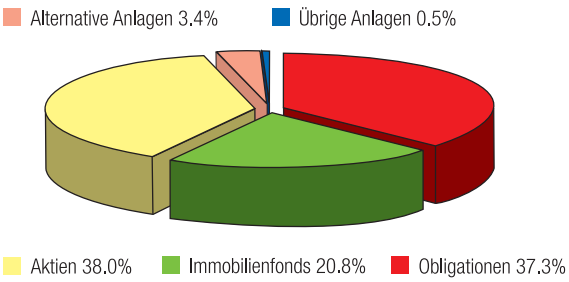
Jahresrechnung

Elementarschadenkasse
In der Betriebsrechnung 2005 der ESK steht einem Totalertrag von Fr. 1'822'893.75 ein Aufwand von Fr. 1'575'236.65 gegenüber, was ein Betriebsgewinn von Fr. 257'657.10 ergibt.

Trotz einer eher konservativen Anlagepolitik konnten mit den Kapitalanlagen ausserordentlich hohe Erträge erzielt werden.

Der Nettoertrag (nach Verzinsung des Nothilfefonds) beträgt Fr. 3'622'119.43. Die Performance der Wertschriftenanlagen beläuft sich gesamthaft auf 11% und liegt somit im Rahmen der entsprechenden Börsenindices. Um allfällige zukünftige Kursverluste auffangen zu können, wurde die Schwankungsreserve um Fr. 2 Mio. auf Fr. 6 Mio. erhöht. Nach Bildung dieser Rückstellung beträgt der Nettoertrag aus Wertschriften Fr. 1'622'119.43; somit ergibt sich ein Reingewinn von Fr. 1'869'776.53

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Über die Verwendung dieses Rechnungsüberschusses hat die Verwaltungskommission gemäss Art. 22 VVE noch Beschluss zu fassen. Die Schadensreserve der ESK beträgt per 31. Dezember 2005 Fr. 22'590'932.49 (ohne Berücksichtigung des Rechnungsüberschusses im Jahre 2005).

Nothilfefonds
Der Nothilfefonds wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht. Der Ertrag von Fr. 249'872.35 wird in vollem Umfang in den Nothilfefonds eingelegt. Dieser beläuft sich per 31. Dezember 2005 nach dieser Einlage auf Fr. 6'399'791.10.

Erfolgsrechnung

Elementarschadenkasse

	2005		2004	
	Aufwand Fr.	*Ertrag Fr.*	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Ertrag				
Abgabe überbaute Grundstücke		789'405.50		780'389.25
Abgabe unüberbaute Grundstücke		773'488.25		768'567.65
Auflösung Rückstellungen		260'000.00		1'500'000.00
Übriger Ertrag		0.00		1'089.65
Aufwand				
Bezahlte Schäden	303'747.00		843'624.00	
Bezahlte Schäden Vorjahre	263'020.00		1'112'849.00	
Rückstellung pendente Schäden	760'000.00		200'000.00	
Schätzungsaufwand	17'909.10		15'294.75	
Verwaltungsaufwand	201'646.65		181'451.15	
Stempelsteuer	28'913.90		28'655.70	
	1'575'236.65	1'822'893.75	2'381'874.60	3'050'046.55
Betriebsgewinn	247'657.10		668'171.95	
		247'657.10		668'171.95
Ertrag Wertschriften		3'622'119.43		1'415'913.54
Rückstellungen Wertschriften	2'000'000.00		1'000'000.00	
	2'000'000.00	3'869'776.53	1'000'000.00	2'084'085.49
Reingewinn ESK	1'869'776.53		1'084'085.49	
	3'869'776.53	**3'869'776.53**	**2'084'085.49**	**2'084'085.49**

Nothilfefonds

Ertrag				
Beitrag Graubündner Kantonalbank		50'000.00		50'000.00
Aktivzinsen		199'872.35		192'007.15
Aufwand				
Leistungen des Nothilfefonds	0.00		0.00	
	0.00	249'872.35	0.00	242'007.15
Rechnungsüberschuss	249'872.35		242'007.15	
	249'872.35	**249'872.35**	**242'007.15**	**242'007.15**

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember	2005		2004	
	Fr.	*Fr.*	*Fr.*	*Fr.*
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Guthaben Bank	242'351.75		63'255.57	
Debitoren/Div. Guthaben	480'164.85		456'184.05	
Rechnungsabgrenzungen	50'000.00		285'283.53	
	772'516.60		804'723.15	
Anlagevermögen ESK				
Liquide Mittel/Geldmarkt	194'228.31		832'508.05	
Obligationen/-fonds	14'295'768.09		11'262'417.80	
Aktien/-fonds	15'878'130.10		14'857'704.15	
Immobilienfonds	7'962'423.32		6'947'727.24	
Mobilien und Einrichtungen	5.00		5.00	
	38'330'554.82		33'900'362.24	
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristige Schulden		42'571.30		264'234.15
Rückstellungen pendente Schäden		2'200'000.00		1'700'000.00
Rückstellungen Finanzanlagen		6'000'000.00		4'000'000.00
Nothilfefonds				
Nothilfefonds (Stand 01.01.)		6'149'918.75		5'907'911.60
Rechnungsüberschuss		249'872.35		242'007.15
Schadenreserven ESK				
Schadenreserve (Stand 01.01.)		22'590'932.49		21'506'847.00
Rechnungsgewinn		1'869'776.53		1'084'085.49
	39'103'071.42	**39'103'071.42**	**34'705'085.39**	**34'705'085.39**

Elementarschadenkasse Graubünden

Direktor
Dr. M. Fischer

Stv. Direktor
P. Cathomen

Chur, 28. Februar 2006

Bericht der Kontrollstelle

BMU TREUHAND AG

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr der **Elementarschadenkasse des Kantons Graubünden** geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Direktion und die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Vorschriften des Gesetzes über die Vergütung nicht versicherbarer Elementarschäden und den entsprechenden Nebenerlassen sowie den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 17. März 2006

REVISIONSSTELLE
BMU TREUHAND AG

P. Wettstein
Leitender Revisor

R. Andreoli

Anhang zur Jahresrechnung

Die ESK ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Die Jahresrechnung der ESK basiert auf den allgemeinen und kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art 957ff OR, dem Finanzhaushaltsgesetz des Kantons Graubünden sowie dem Gesetz über die Vergütung nicht versicherbarer Elementarschäden (GVE).

Bewertungsgrundsätze

- Die Aktiven, Obligationen und Immobilienfonds sind zu den offiziellen Kurswerten bilanziert.
- Aufgrund der hohen Kapitalerträge konnte die Schwankungsreserve (Rückstellung Finanzanlagen) um Fr. 2 Mio. erhöht werden; diese beträgt somit gesamthaft per 31.12.2005 Fr. 6.0 Mio.
- Das Anlagevermögen des Nothilfefonds ist im Anlagevermögen der ESK integriert und wird zum Zinssatz von landwirtschaftlichen I. Hypotheken GKB verzinst.

Rückstellungen

- Die Rückstellung von Fr. 2.2 Mio. für pendente Schäden ist eine Schätzung aufgrund des Kenntnisstands per Ende Berichtsjahr (Auflösung von Fr. 260'000.– für Schäden Vorjahre, Einlage von Fr. 760'000.– für pendente Schäden im 2005).

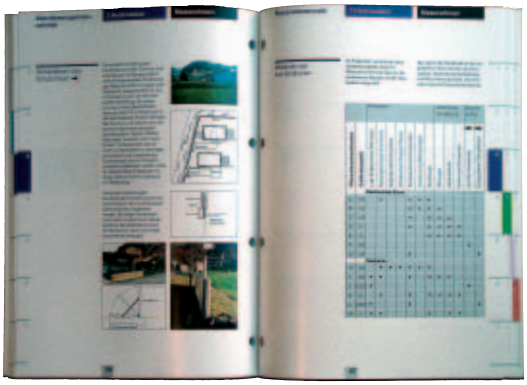
Susch, 23.8.2005
Innerhalb der Bauzone wurden in Susch Umgebungsschäden von gegen Fr. 500'000.– geschätzt. Erschliessungsanlagen wie Mauern, Zäune, Vorplätze usw. machen den wesentlichen Teil der Schadensumme aus.



Wegleitung «Objektschutz gegen gravitative Naturgefahren»

Zur rechten Zeit
Die Überschwemmungen Ende August 2005 führten vielerorts zur Frage: was hätten Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer tun können, um Schäden zu verhindern? Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF gibt mit der Wegleitung zum Objektschutz gegen gravitative Naturgefahren gültige Antworten. Die Wegleitung berücksichtigt die neuesten SIA-Tragwerksnormen und entspricht dem aktuellen Stand der Technik.

Für Baufachleute und Behörden
Planer, Architekten und Bauherren finden in der Wegleitung konkrete Objektschutzmassnahmen zur Verminderung des Personen- und Sachwertrisikos infolge von Lawinen, Hochwasser, Rutschungen, Rüfen und



Steinschlag. Den Behörden gibt die Wegleitung Hinweise für schadenverhütende Auflagen bei Bauten in Gebieten, die durch Naturgefahren bedroht sind. Die Wegleitung bildet die technische Grundlage für risikogerechte kommunale Baugesetze und eine schadenbewusste Baubewilligungspraxis.

Wirtschaftlicher Objektschutz
Gravitative Naturgefahren sind standortgebunden; potenziell betroffene Gebiete können mit hoher Sicherheit erfasst werden. Die wirkungsvollste Gegenmassnahme ist, der Gefahr auszuweichen. In einem «Elementarschadenkanton» wie Graubünden ist diese Strategie nur in Zonen hoher und mässiger Gefährdung angezeigt. Die weitverbreiteten «gelben» Gefahrengebiete mit geringer Gefährdung können bebaut werden, wenn entsprechende Abwehrmassnahmen dieser Gefährdung Rechnung tragen.

Mit dem baulichen Schutz von Objekten kann das Personen- und Sachwertrisiko wirtschaftlich sinnvoll reduziert werden. Gerade bei Neubauten lassen sich durch rechtzeitig geplante Massnahmen Schäden verhindern. Auch für bestehende Bauten bringen kostengünstige Vorkehrungen oft erhebliche Verbesserungen der Sicherheit.

Objektschutz-Strategien

Gefährdungsart	*Baute*	*Objektschutzmassnahme*
Lawine	bestehend	• Verstärkungsmassnahmen an Öffnungen und Aussenwänden • Dammkonstruktionen oder Spaltkeil
	Neubau	• Ort von Öffnungen, Formgestalt, Verstärkungen • Dämme, Spaltkeil oder Ebenhöch
Hochwasser	bestehend	• Rückstauschutz Kanalisation, Verankerung Öltanks • Lichtschächte anheben, Dämme und Mauern • Abdichtungen von Öffnungen und Aussenwänden
	Neubau	• Erhöhte Lage des Erdgeschosses resp. der Öffnungen • Angepasstes Nutzungskonzept von Innenräumen • Anordnung auf einer Anschüttung oder Dämmen und Mauern
Rutschung	bestehend	• Flexible Leitungsanschlüsse, Abführung Meteorwasser • Stabilisierung der Rutschmasse, Gebäudeausrichtung
	Neubau	• Terraingestaltung, Standortwahl, Steifigkeit der Baute • Stabilisierungs- und Verstärkungsmassnahmen, Lastenabtragung
Rüfe	bestehend	• Verstärkungsmassnahmen an Öffnungen und Aussenwänden • Dammkonstruktionen oder Spaltkeil
	Neubau	• Formgestalt, Ort und Höhenlage von Öffnungen, Verstärkungen • Dammkonstruktionen, erhöhte Anordnung oder Spaltkeil
Steinschlag	bestehend	• Verschalungs- und Verstärkungsmassnahmen • Damm-, Mauer- und Netzkonstruktionen zur Abschirmung
	Neubau	• Ort von Öffnungen und Nutzungskonzept des Aussenraumes • Verschalungs- und Verstärkungsmassnahmen an Aussenwänden • Damm-, Mauer-, Netzkonstruktionen oder Ebenhöch

Bestellungen
Die Wegleitung inklusive CD-Rom ist bei der Gebäudeversicherung Graubünden zum Spezialpreis von Fr. 35.– (statt Fr. 55.–) erhältlich.

Telefon 081 257 39 03
www.gva.gr.ch/gva/shop.cfm · info@gva.gr.ch

Herausgeber

Gebäudeversicherung Graubünden
Ottostrasse 22, 7001 Chur
Telefon 081 257 39 08 · Fax 081 257 39 59
www.gva.gr.ch · e-mail info@gva.gr.ch

Feuerpolizeiamt Graubünden
Ottostrasse 22, 7001 Chur
Telefon 081 257 39 34 · Fax 081 257 21 58
www.fpa.gr.ch · e-mail info@fpa.gr.ch

Elementarschadenkasse Graubünden
Ottostrasse 22, 7001 Chur
Telefon 081 257 39 03 · Fax 081 257 39 59
www.esk.gr.ch · e-mail info@esk.gr.ch

Satz/Layout/Druck

Casanova Druck und Verlag AG,
Rossbodenstrasse 33, 7004 Chur

Fotos

Titelbild	Peter de Jong, Malix
2. US	Peter de Jong, Malix
2	Gebäudeversicherung Graubünden
6	Hunziker, Zarn & Partner AG, Domat/Ems und tur GmbH, Davos Dorf
7	Foto Schmelz, Klosters
9 oben rechts	Foto Schmelz, Klosters
9 unten links	Emil Gugolz, Klosters
9 unten rechts	Foto Schmelz, Klosters
11	Kantonspolizei Graubünden
12	Peter de Jong, Malix (Ausschnitt Titelbild)
13	RS Stepanek GmbH, DE-Limburg-Offheim
14	Kantonspolizei Graubünden
15	Staudacher Rundumkreativ AG, Chur
16 Bildcombo	Feuerpolizeiamt Graubünden, Gemeinde Vals, Taillens & Fils/Sarl, Lausanne
17	Markus Hartmann, Klosters
26	André Springer, Horgen
28	Peter Flütsch, Chur
31	Gebäudeversicherung Graubünden
32	Casanova Druck und Verlag AG, Chur

Präventionsstiftung: nachhaltige Vorsorge

Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen fördert nachhaltige Präventionsprojekte mit dem Ziel, schadensenkend zu wirken. Angesichts steigender Elementarrisiken soll die Leistungsfähigkeit der 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen erhalten und gestärkt werden; auch weiterhin sollen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer von umfassenden und kostengünstigen Leistungen profitieren.

Seit ihrer Gründung im Jahre 2003 fördert die Präventionsstiftung Projekte in den besonders schadenintensiven Bereichen Hagel, Hochwasser und Sturm sowie im Bereiche Erdbeben, einem Risiko mit kleiner Eintretenswahrscheinlichkeit, aber beängstigendem Schadenpotenzial.

Erste Ergebnisse der Stiftungsarbeit berechtigen zur Annahme, dass schon bald umsetzungsfähige Erkenntnisse zur Schadensenkung beitragen werden: die umfangreichen Vorarbeiten für ein Hagelschutzregister sind weit fortgeschritten, ebenso wie das Projekt «Mountain Flood Watch». Dieses hat durch die Hochwasserereignisse vom vergangenen August besondere Aktualität erlangt. Aus der ersten Ausschreibung im Berichtsjahr ist das Projekt «Schadenverminderung an Fassaden unter extremer Windeinwirkung» zur Förderung ausgewählt worden. Die laufende Ausschreibung mit dem Thema «Verletzbarkeit bestehender Bauten bei Erdbeben» soll neue Erkenntnisse über das Verhalten und neue Verfahren für die Verstärkung bestehender Bauten erbringen.

Mit der Präventionsstiftung haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen eine Institution errichtet, welche besonders langfristige und allgemeine Aspekte der Prävention in umfassenden Projekten bearbeiten kann. Sie betreibt nachhaltige Vorsorge zum Wohle der Versicherten und des Gemeinwesens.

www.praeventionsstiftung.ch

KANTONALE
GEBÄUDEVERSICHERUNGEN
PRÄVENTIONSSTIFTUNG

